

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die Finanzlage und die Gesellschaft.

B u d a p e s t, 24. Mai.

Nicht aus dem Gesichtspunkte der Arithmetik, noch aus jenem der Parteiverhältnisse wollen wir unsere Finanzlage erörtern. Die Gesellschaft und den Staat wollen wir einander gegenüberstellen und untersuchen, ob sich die Finanzen des ungarischen Staates saniren, und zwar gründen wir sie saniren lassen, ohne daß sich eine entsprechende Umwandlung in der Gesellschaft vollziehe. Wir zweifeln nicht daran, daß man mit eiserner Faust, mit der weitest gehenden Sparsamkeit große Resultate erzielen könne; aber ohne empfindliche Schädigung der Kulturmission des ungarischen Staates wird das bleibende Gleichgewicht im Staatshaushalte sich vorderhand kaum etabliren lassen. Warum? Weil zwischen Staat und Gesellschaft ein gewisser Antagonismus besteht. Der Staat will ein moderner sein, ausgestattet mit allen Anforderungen des modernen staatlichen Lebens, während die Gesellschaft nur ihrem Kolorit einige neue Farben beigelegt hat, ihrem Wesen nach aber die alte geblieben ist. Das heißt — es sei ohne Zaudern gestanden: die ungarische Gesellschaft hat noch nicht einmal ihren färblichen Charakter abstreift — wie sollte sie sich erst von einer agrikulturnellen Gesellschaft in eine handels- und gewerbetreibende Gesellschaft umgestaltet haben? Und eine solche, der Existenzbedingungen eines modernen Staates entbehrende Gesellschaft muß alle die Lasten eines modernen Staates tragen. In umgekehrtem Sinne gilt hier die Analogie, als wollte man einem modernen Menschen die schwere Panzerrüstung eines mittelalterlichen Kriegers anlegen. Eine fast ausschließlich ackerbauende Gesellschaft hat die Kosten der Existenz für einen Staat zu erschwingen, dessen Ansprüche jenen der handels- und gewerbetreibenden Staaten des Westens angepaßt sind. Es ist dies nicht anders, als wenn ein Landwirth, der in seinem Dorfhause alle Bequemlichkeiten — freilich nur in primitiver Form — hat, nun plötzlich anfangen wollte, mit einem Luxus und Komfort zu leben, wie sie sonst nur ein reicher Fabrikant oder ein großer Kaufmann zu entfalten pflegt. Ein Landwirth, der zugleich In-

dustrieller und Kaufmann ist, kann es sich freilich erlauben, auf solchem Fuße zu leben; und in England, wo die Agrikultur innig mit Handel und Gewerbe zusammenhängt, gibt es denn auch genug Fälle solcher Art. Der ungarische Landwirth ist aber selten mehr, als ein Landwirth und das ist es, was der ungarischen Gesellschaft den streng agrikulturnellen Charakter verleiht.

Dieser Gegensatz zwischen Staat und Gesellschaft hat seine Wirkung auch bisher fühlbar gemacht und in der Zukunft dürfte seine Wirkung nur noch in gesteigertem Maße empfunden werden. Den Regierungen der Gegenwart und der Zukunft wird dieser Antagonismus noch viele Sorgen machen. Wir wiederholen: durch eine strenge, sparsame Finanzverwaltung läßt sich Manches erreichen; unmöglich scheint es uns aber, daß eine auf dem Ackerbau beruhende Gesellschaft in schweren Zeiten und zumal im Kriegsfall im Stande sei, für die Existenzkosten eines auf modernem Fuße eingerichteten Staatswesens aufzukommen. Die Erfahrungen der Geschichte sprechen deutlich im Sinne dieser Befürchtung.

England wäre zu Elisabeth's Zeit zusammengebrochen unter der Hälfte jener Lasten, die heute auf dem ungarischen Staate ruhen; denn es war damals ein Agrikultur-Staat, der nach den europäischen Märkten Getreide exportirte. Die Niederlande hätten nimmermehr ihre Freiheit erkämpfen, ja selbst nicht die Prozeßkosten ihrer Unabhängigkeit erschwingen können, wenn sie sich lediglich auf den Ackerbau beschränkt hätten. Frankreich verdankt schon zweimal seine wirtschaftliche Rettung seiner Industrie und seinem Handel. Wie auch hätte Frankreich seinem Befieger die Milliarden der Kriegsschuldigung bezahlen können, wenn die französische Bourgeoisie während des ausgiebigen Friedens zwischen der ersten und der zweiten Revolution, dem Worte Guizot's gehorchend, sich nicht an dem Handel und der Industrie bereichert hätte? Und erträgt nicht Oesterreich eine ungleich höhere Belastung, als diejenige Ungarns ist, ungleich leichter als wir, da es, wenngleich nur in zweien seiner Kronländer und in einigen seiner Städte, eine entwickelte Industrie besitzt?

Sollen wir uns noch auf weitere Beispiele

berufen? Brauchen wir erst darauf zu verweisen, wie Rußland in verhältnißmäßig kurzer Zeit im Stande sein wird, öffentliche Lasten von kaum gehaltener Schwere zu tragen, da es bestrebt ist, seinen Handel und sein Gewerbe mit thunlichster Raschheit zu entwickeln? Nein, alle diese Beispiele sind überflüssig. Alle Welt in unserem Lande ist durchdrungen von dem Bewußtsein, daß die Förderung des Handels und die Entwicklung der Industrie eine der dringendsten Aufgaben unserer Nation bilden. Auch weiß ja Jedermann, daß Handel und Industrie mehr Lasten erschwingen können, als die Agrikultur, weil sie einer rascheren Reproduktion fähig sind. Damit will aber bei Weitem nicht gesagt sein, daß die Agrikultur überhaupt und ihre stetige Entwicklung überflüssig sei. Die wirtschaftliche und die politische Stabilität wurzelt ja im Grundbesitz. Allein Agrikultur und Industrie hängen ursächlich zusammen; letztere ist die Wirkung der ersteren. Das ist's, was mit allem Nachdruck betont werden muß: Denjenigen gegenüber, die unserem Lande neben Oesterreich lediglich die Rolle eines Agrikulturstaates zuweisen möchten, noch mehr aber Denjenigen gegenüber, die da sagen, Ungarn sei nicht bevölkert genug, um jene gewerbliche Entwicklung bewirken zu können. Diese letztere Behauptung ist es, deren Widerlegung am dringendsten geboten, aber auch am leichtesten ist. Hatte etwa England eine dichtere Population im verfloßenen Jahrhundert, als seine Industrie ihren ersten Aufschwung nahm, um schon nach den ersten Jahrzehnten mit Hilfe der neu erfundenen Dampfmaschinen sich die Führerrolle zu erringen? Oder waren die Niederlande dichter bevölkert nach den Verwüstungen des Herzogs Alba, als es heute Ungarn ist?

Ein Staat ohne Handel und Industrie kann nicht dicht bevölkert sein: dieser Satz ist es vielmehr, welcher durch alle Thatfachen der Vergangenheit und der Gegenwart bewiesen ist. Es kann auch Ungarns Population sich nur durch Hebung des Handels und der Industrie verdichten. Die Agrikultur ist unproduktiv hinsichtlich des Menschenmaterials, während der Industrie in dieser Beziehung eine erstaunliche Produktivität innewohnt: eine Produktivität, welche die Bevölkerung Englands

## Leopold von Ranke †.

— 1795—1886. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein großes, thatenreiches Gelehrtenleben ist mit dem heute erfolgten Hinscheiden des Historikers Leopold von Ranke erloschen. Schon ein Blick auf die beiden Jahreszahlen, welche die Marksteine seines Lebens bezeichnen, drängt uns den Gedanken auf, daß wir hier einer außergewöhnlichen Erscheinung, einer über das alltäglich Menschliche hoch hinausragenden Riesengestalt gegenüberstehen. Man führt beim frühen Tode hochbegabter Männer gerne Rafael, Mozart, Schiller als Beispiele dafür an, daß die innere Gluth des Genius rasch den Körper verzehre, vergißt aber, daß Sophokles, Michel-Angelo, Goethe ihre Schaffenskraft bis ins höchste Greisenalter behielten. Immer ist's freilich ein gültiges Geschenk der Götter, wenn sie einem Sterblichen den Anblick ihres Antlitzes auf Erden lange gewähren, zumal wenn dies bei voller Kräfteerhaltung geschieht, wie bei dem eben heimgegangenen Ranke. Ein solcher Tod hat etwas Ehrwürdiges und Feierliches und gemahnt an den Hintritt eines Patriarchen. Ein bitterer Tropfen mischt sich in die tiefe Theilnahme am Tode Leopold von Ranke's, der Gedanke, daß es ihm nicht vergönnt war, sein letztes Werk, die klassische Summe seiner Arbeiten und Studien, die „Weltgeschichte“, zu vollenden.

Welch' eine Arbeit, welch' ein Unternehmen! Hatten uns die gleich granitenen Pfeilern in die Höhe ragenden früheren Einzelwerke Ranke's zur Bewunderung hingerissen vor einem alle Jahrhunderte menschlicher Kultur umfassenden Wissen, vor einer alles Dunkel durchdringenden Geistesstärke, so erfüllte uns das letzte Werk mit tiefer Nahrung und Ehrfurcht. Nach vollendetem 85. Lebensjahre, also in einem Alter, in welchem sonst die Menschen, denen das Geschick noch das Dasein gönnt, die müden Hände nach gethaner

Arbeit in den Schoß legen und mit Ergebung dem Vercheiden entgegen sehen, empfand Ranke noch Kraft und Frische genug, eine „Weltgeschichte“ in Angriff zu nehmen. Die Nachricht von dem Entschlusse des greisen Forschers erfüllte — wer erinnert sich dessen nicht? — die ganze gelehrte Welt mit wahren Jubel. Wie auch nicht? Wer konnte eher berufen sein, eine Darstellung der gesammten Entwicklung der Menschheit auf Grund der Errungenschaften der modernen Wissenschaft zu schreiben, als Ranke, der nicht nur in Allem mit seiner Zeit Schritt hielt, sondern ihr auch voraneilte? Wie er die Aufgabe des Historikers auffaßt, der eine Universalgeschichte schreibt, zeigt Ranke in seiner Vorrede zur „Weltgeschichte“ und er hat darin seine ganze Art und Auffassung so wunderbar charakterisirt, daß wir diese Stelle hierherheben wollen:

„Die Völker besaßen Anfänge der Kultur, lange bevor die Schrift erfunden war; und auf diese allein ist doch die Geschichte angewiesen. Nur das kann sie unternehmen, was sie mit ihren Mitteln zu erreichen vermag. Wie konnte sich der Geschichtschreiber vertrauen, das Geheimniß der Umwelt, also das Verhältniß der Menschen zu Gott und der Natur, zu enthüllen? Man muß diese Probleme der Naturwissenschaft und zugleich der religiösen Auffassung anheimgeben. An die Umwelt grenzen die Monumente einer noch immer unvorstelligen Zeit, gleichsam die Portale der Geschichte. Sie haben immer das Wunder und Räthsel der lebenden Generationen ausgemacht. In dem letzten Jahrhundert hat man sie besser kennen gelernt und ist ihrem Verständnisse näher getreten, als jemals früher. . . . Die Ursprünge der Kultur gehören einer Epoche an, deren Geheimnisse wir nicht zu entziffern vermögen. Aber ihre Entwicklung bildet die durchgreifendste Erscheinung der Zeiten, von welchen eine glaubwürdige Ueberlieferung vorhanden. . . . In dem, was wir Kultur nennen, liegt eines der wirkfamsten Motive der inneren Entwicklung der Völker. Die Weltgeschichte

würde wohl in Phantasien, in Philosopheme ausarten, wenn sie sich von dem festen Boden der Nationalgeschichten losreißen wollte; aber ebenso wenig kann sie an diesem Boden haften bleiben. In den Nationen selbst erscheint die Geschichte der Menschheit. Es gibt ein historisches Leben, welches sich fortwährend von einer Nation zur anderen, von einem Völkerkreis zum anderen bewegt. Eben in dem Kampf der verschiedenen Völkersysteme ist die allgemeine Geschichte entsprungen, sind die Nationalitäten zum Bewußtsein ihrer selbst gekommen: denn nicht durchaus naturwüchsig sind die Nationen. Nationalitäten von so großer Macht und so eigenthümlichem Gepräge wie die englische, die italienische, sind nicht sowohl Schöpfungen des Landes und der Race als der großen Abwandlungen der Begebenheiten. Was hat es nun aber auf sich, das allgemeine Leben der Menschheit und das besondere, wenigstens der vorwaltenden Nationen zu erforschen und zu verstehen? Man dürfte dabei die Gesetze der historischen Kritik nicht etwa hintansetzen; denn nur kritisch erforschte Geschichte kann als Geschichte gelten. Der Blick bleibt immer auf das Allgemeine gerichtet. Aber aus falschen Prämissen würden sich falsche Konklusionen ergeben. Die kritische Forschung auf der einen, das zusammenfassende Verständnis auf der anderen Seite können einander nicht anders als unterstützen.“

Das sind die Kardinalsätze des Forschers, der eine neue Epoche der Geschichtschreibung geschaffen, der historischen Darstellung ein neues Gepräge gegeben hat. Mit Ranke's Auftreten ist die Zeit der Tendenz-Geschichtschreibung zu Ende, es beginnt jene Darstellung, die, ohne auf der Parteien Gunst und Haß zu achten, eine Epoche so schildert, wie die kritische Quellenforschung sie zeigt, dabei sich aber nicht in den engen Zeitraum einspinnt, sondern den Blick auf das Allgemeine gerichtet hält. Gerade ein Jahrhundert, nachdem Herder in seinen „Ideen zur Philosophie der Geschichte“ eine neue Ära

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

im Laufe eines Jahrhunderts numerisch auf das Zweifache vermehrt hat.

Man sieht, weld' inniger Zusammenhang zwischen der Prosperität der Gesellschaft und der Entwicklung des Handels und der Industrie besteht. Die Förderung der letzteren ist demnach nicht allein eine Eigenschaft der finanziellen Regenerierung, sondern auch eine der Hauptbedingungen unserer nationalen Entwicklung überhaupt.

Unsere Finanzlage ist so geartet, daß in nächster Zeit der Staat seiner Kulturmission, seinem modernen Wesen entsagen, das heißt sich selbst verleugnen und aufgeben muß, wenn nicht die Gesellschaft in der erwähnten Richtung sich umgestaltet.

Gustav Beckes.

Budapest, 24. Mai.

Das Präsidium des Magnatenhauses macht die Betreffenden darauf aufmerksam, daß das Magnatenhaus seine nächste Sitzung am 28. d. halten werde.

Die Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Aufhebung der Hauskommunionen in der ehemaligen ung. Militärgrenz soll demnächst erlassen werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 24. Mai.

Der interessanteste oder eigentlich einzig interessante Moment der heutigen Sitzung war die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellationen der Abgeordneten Szalay und Ugron über die Vorkänge auf dem Militärfriedhofe.

Der historischen Forschung begründete, welche die Humanität als Grundidee aller menschlichen Entwicklung angenommen wissen wollte, kam in Ranke's „Weltgeschichte“ das Buch, in welchem weder einseitige philosophische Anschauung, noch trockene Chronik der Thatfachen, sondern das Ergebnis wahrhaft wissenschaftlicher Forschung in solcher Klarheit und Plastik zu uns spricht.

Den Weg zu dieser Höhe bezeichnet eine Reihe von Werken, deren Besprechung allein ein Buch anfüllen könnte. Es sind alleamt glorreiche Siegesmäler auf der langen, immer aufwärtsführenden Straße.

ohne Unterschied der Partei mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Die Szene wird auch nach der Darstellung, welche ihr von militärischer Seite gegeben wurde, von Herrn v. Tiza als unkorrekt und taktlos bezeichnet.

Zu Beginn der Sitzung wurden die Schlusrechnungen von 1884 verhandelt und genehmigt. In seiner Schlussrede sagte der Finanzminister unter Anderem, er werde für eine genauere Staatsschuldenkontrolle sorgen.

Schlusrechnungen.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Pechy kurz nach 10 Uhr Vormittags eröffnet. Erster Gegenstand der Tagesordnung waren die Schlusrechnungen von 1884.

Entstehung des Jesuitenordens — im 1. Bande der Geschichte der Päpste — ist trotz seiner Kürze ein klassisches Werk für sich.

Leopold von Ranke's Werke bilden eine stattliche Bibliothek. Von der Gesamtausgabe derselben sind bis jetzt 47 Bände erschienen. Sollen wir außer den bereits angeführten noch die berühmtesten nennen, so müßten wir folgende hervorheben: „Vorlesungen zur Geschichte der italienischen Poesie“.

nungshofe im Zuge seien. Die Majorität nahm diese Mittheilung beifällig zur Kenntnis.

Es folgte nun die Spezialberatung, in welcher nur in Betreff der Kosten für die Anwendung von Bruchialgewalt sich eine Debatte entwickelte.

Die Majorität votirt nicht nur diesen Titel, sondern überhaupt den ganzen Inhalt der Schlusrechnungen und ebenso die drei von der Schlusrechnungskommission vorgeschlagenen Resolutionen.

Es folgte nun der Bericht der Schlusrechnungskommission über die zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien gepflogenen Abrechnungen von 1882 und 1883.

Sodann wurde die 23. Serie der Petitionen verhandelt.

Die Marmaroser Petition.

Drei in der 23. Serie enthaltene Petitionen wurden ohne Bemerkung an die betreffenden Minister gewiesen; dann folgte die Marmaroser Volksversammlungsgesetz-Petition.

Hierauf ergriff Otto Hermann das Wort. Er hatte sich nach der Beantwortung seiner auf diese Sache bezüglichen Interpellation in das Marmaroser Komitat begeben und sagte nun dem Hause, daß dort eine große und tiefe Bewegung herrsche.

Auf diese Ausführungen antwortete Wilhelm Aries-Salussy, er müsse den angefochtenen guten Ruf seines Komitats in Schutz nehmen; die Verwaltung und die Gerichte handeln den Gesetzen gemäß.

sie gehen nach Galizien und die Bukowina, nicht weil sie auswandern, sondern weil sie dort Arbeit suchen. Hermann sei über die Marmoroscher Verhältnisse ebenjowenig orientirt, wie Tissot über Ungarn, der aber trotzdem ein gründerliches Buch über Ungarn schrieb. Redner konstatiert, daß Bizzegepan Mihálka ein tadellofes Leben hinter sich hat, daß er nur die Kommissoratsbeschlüsse vollstreckte und daß Hermann die privatrechtlichen Kommissorats-Verhältnisse nicht zu kennen scheine. (Zustimmung rechts.)

Hermann verwahrte sich in persönlicher Entgegnung gegen die Auffassung, als hätte er bloß eine Heke veranstalten wollen. — Joseph Madarasz unterstützte den Antrag Hermann's, worauf Emerich Krányi das Wort ergriff und konstatierte, daß die ganze Agitation seit drei Jahren von einem einzigen Menschen betrieben werde. Nach einem Hinweis auf das gute Einvernehmen zwischen den Nationalitäten in der Marmorosch, empfahl Redner die Annahme des Kommissionsantrages. (Lebhafte Beifall rechts.)

Nachdem dann noch Géza Rácz das Haus mit dem Einfall erheitert hatte, die Untersuchung sollte nicht gegen den Bizzegepan, sondern gegen die Juden eingeleitet werden, erfolgte die Abstimmung, wobei die Rechte und die gemäßigten Opposition den Kommissionsantrag annahm.

Die Verhandlung der übrigen Petitionen wurde auf eine spätere Sitzung verworfen.

Die Hengsi-Affaire.

Hierauf beantwortete Ministerpräsident Tisza die vorgestern gestellten, auf die Vorgänge im Militärfriedhof vom 21. d. bezüglichen Interpellationen der Abgeordneten Emerich Szalay und Gabriel Ugron. „Ich konnte am Samstag, sagte der Ministerpräsident, die Interpellationen nicht sofort beantworten, da ich, aufrichtig gestanden, die Sache erst damals erfuhr und es somit für meine Pflicht hielt, vorher den Sachverhalt kennen zu lernen. Jetzt aber werde ich beide Interpellationen beantworten, und zwar zunächst auf Grund der von mir eingeholten amtlichen Daten den Sachverhalt darstellen, dann kurz meine Ansicht über die Sache aussprechen. (Hört! Hört!)

General Janszki begab sich einige Tage vor dem 21. Mai vom Übungsplatz der Genietruppen in den Militärfriedhof und fragte bei jener Gelegenheit die Majore der zwei Geniebataillone, was mit den Gräbern zu geschehen pflege? Die Majore antworteten, daß die Genietruppen für die Instandhaltung der Gräber sorgen und dieselben am Allerheiligentage jedes Jahr zu schmücken und zu beleuchten pflegen, wie dies bei Gräbern üblich ist. Der General bemerkte hierauf, er fände es für angezeigt, daß dies an dem Tage geschehe, an welchem die Betreffenden gefallen sind, und da auch die Majore dies für richtig befanden, so kamen sie überein, daß die Befestigung am 21., um 10 Uhr Vormittags, geschehe. Aber schon damals wurde ausgesprochen, daß jedes Aufsehen und also das forporative Erscheinen und das Anlegen der Parade-Uniform vermieden werde, damit keine Mißdeutung stattfinden könne. Wie der General sagt, war dies eine Verabredung unter den Kameraden und von ihm sei weder ein mündlicher, noch ein schriftlicher Befehl ausgegeben worden. Aber die beiden Majore haben, zwar nicht im Tagesbefehl, sondern auf dem Dienstzettel die Offiziere des Bataillons auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. (Lebhafte Bewegung.) Als der Zeitpunkt kam, ritt der General in dem Zuge, in welchem er sich gewöhnlich zur Übung der Truppen zu begeben pflegt, hinaus; dergleichen gingen von dem gegenüberliegenden Übungsplatz die beiden Majore und die bei den Übungen eben nicht beschäftigten Offiziere in den Friedhof hinüber, nachdem vorher Major Kacoviz an Ort und Stelle erklärt hatte, daß dies kein Befehl, keine Pflicht sei, sondern einfach in der Absicht geschehe, daß die anwesenden Offiziere der Genie-Truppe den ehemaligen Kollegen gegenüber die Pietät zum Ausdruck bringen. Die Offiziere waren alle in der gewöhnlichen Soldatenmütze, also nicht in Parade. Der General sprach am Grabe einige Worte, machte aber keinerlei politische Anspielung und hielt es überhaupt für seine Pflicht, sich von der Politik fernzuhalten. Und wie er sagt, haben sie auch nicht gesehen, daß außer ihnen noch Jemand dort gewesen wäre. Der General erklärt, ich wiederhole es, alle gegentheiligen Behauptungen für unwahr und mit dem Thatbestande nicht übereinstimmend. (Eine Stimme von der äußersten Linken: Es ist ja auch so genug!) Von militärischer Seite wird noch die Erklärung hinzugefügt, daß das Ganze nichts Offizielles, Feindliches an sich hatte und daß keiner der Theilnehmer glaube, man werde es als eine politische Demonstration auffassen. Dies ist der Thatbestand.

Da dem so ist, geehrtes Haus, so glaube ich, daß von einer selbstbewußten, feierlichen und offiziellen Demonstration gegen die nationale Gesinnung nicht die Rede sein könne. Zudem ich das aber zu konstatiren wünsche, stehe ich auch nicht an, zu erklären, daß ich das Vorgehen für taktlos und inkorrekt halte. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.) Denn einerseits lag keinerlei Grund vor, um den bisher üblichen Ausdruck der Pietät zu ändern (So ist's!), andererseits glaube ich, daß, so gewiß es keinen unter uns gibt, der darüber entrüstet wäre, daß ein Privatmann, wenn auch dem Feinde gegenüber, Pietät besahe, dennoch Derjenige, der in amtlicher Stellung ist, selbst in einer bürgerlichen vielleicht, mehr aber ein Soldat sich hüten muß, etwas zu thun, was, ob er es will oder nicht, zu einer solchen Deutung Anlaß geben würde. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.)

Ich kann dem g. Hause versichern (Hört! Hört!), daß ich es ebenso wie wer immer sonst für meine Pflicht erachte, das nationale Selbstgefühl vor jeder Verletzung zu wahren, und zur größeren Beruhigung spreche ich meine Ueberzeugung aus, daß dies auch die Ansicht der maßgebenden Kreise ist, selbst der militärischen Kreise bis hinauf zum höchsten. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.) Eben deshalb aber kann ich dem geehrten Hause versichern, daß da man dort und überall die Wahrheit dessen empfindet, daß — wie auch der Herr Abgeordnete Gabriel Ugron es betont hat — die bewaffnete Macht sich all' besten enthalten muß, was politischer Färbung ist — ich sage nicht politischen Charakters, ich sage politischer Färbung; da man sicher auch dort der Ansicht ist, die ich

mit Freuden aus dem Munde der interpellirenden Herren Abgeordneten vernommen, daß nämlich Alles vermieden werden muß, was zu Mißverständnissen Anlaß geben, auf die eingetretenen besseren Verhältnisse störend wirken könnte, so bin ich überzeugt und kann ich dem verehrten Hause versichern, daß Verfügung getroffen werden wird, damit ähnliche Dinge nicht mehr geschehen. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.)

Emerich Szalay erklärte, er sei durch die Antwort befriedigt; übrigens müsse er bemerken, es gebe kaum ein Land, wo die Anhänglichkeit des Volkes an den Herrscher so lebhaft wäre als in Ungarn. (Lachen.) Redner billigt dies und betrachtet dieses einträchtige Verhältnis als eine der heilsamsten Erzeugnisse der Nation und darum perhorresziert er auch Alles, was diese Eintracht stören kann. Auch die Räte der Krone haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß solche Vorfälle, welche einen gewissen empfindlichen Theil der Nation stets schmerzlich berühren, sich nicht wiederholen. Er nimmt die Antwort zur Kenntniß. (Beifall.)

Gabriel Ugron bleibt dabei, daß die Demonstration einen amtlichen Charakter hatte, denn die Aufforderung zum Erscheinen war im Befehlsbuch eingetragen, was die Betreffenden zum Erscheinen verpflichtet, so sehr, daß den ungarischen Majoroffizieren, die von diesem für sie beschämenden Akt befreit werden wollten, dieses Aufsuchen rüde weg abgeschlagen wurde. Auch die Person Hengsi's verdienete nicht diese plötzlich erwachte Pietät. Hengsi hatte den Eid auf die ungarische Verfassung abgelegt und hatte, als er von Peterwardein nach Ofen kam, sich erboten, Szeged für die ungarische Armee in Vertheidigungszustand zu setzen. Und als Kosuth dieses Anerbieten nicht annahm, gab er sein Ehrenwort, daß er in diesem Feldzuge gegen Ungarn nicht kämpfen werde. Und dennoch übernahm er gegen seinen Schwur und gegen sein Ehrenwort das Kommando der Festung gegen die ungarische Armee. Er kämpfte also am 21. Mai nicht um Vorbeeren, sondern um dem Stricke zu entgehen, der ihm bevorstand. Auch verdient der Hengsi keine Pietät, der Pest, trotzdem es als offene Stadt erklärt worden war, bombardiren ließ, trotzdem, wie dies der hier anwesende damalige Regierungskommissar Daniel Krányi bezeugen kann (Lachen!), kein einziger Schuß von Pest aus gegen die Festung abgefeuert wurde. Das war ein ebenso barbarisches Vorgehen, wie jenes, das Oberst Alnoch an den Tag legte, der die Kettenbrücke in dem Momente in die Luft sprengen lassen wollte, als die Honveds die Festung schon erstiegen hatten. Was für ein Genieoffizier derselbe gewesen, gehe übrigens daraus hervor, daß die eigene Mine ihn getödtet habe. (Heiterkeit.) Um auf Hengsi zurückzukommen, sei derselbe nicht wie ein Held, sondern wie ein Söldner, der er war, gefordert und viele Mitglieder des Hauses wissen, daß Hengsi fiel, als er in einer Bekleidung entfielien wollte. Wenn Redner dennoch die Antwort des Ministers zur Kenntniß nehme, so geschehe dies nur, um zu zeigen, daß es in Sachen der Pietät für die nationalen Erinnerungen zwischen den verschiedenen Parteien des Hauses keinen Unterschied gebe, doch erlaubt er sich zugleich, seinem Wunsche Ausdruck zu geben, daß die Worte des Ministerpräsidenten mehr als ein bloßes Versprechen gewesen sein mögen. (Beifall links.)

Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde hierauf vom ganzen Hause zur Kenntniß genommen.

Präsident Pechy beantragt sodann, die nächste meritische Sitzung am künftigen Montag, den 31. Mai, zu halten, damit in der laufenden Woche die Kommissionen arbeiten können. (Zustimmung.) Damals wären die Berichte über das Deak-Monument, über die Ludovica-Akademie, über die militärischen Stiftungsplätze und die Petitionen, am Dienstag die Modifikationen des Magnatenhauses an den Verwaltungsgesetzentwürfen zu verhandeln. Dann hätte der Zolltarif zu folgen, wenn aber inzwischen freie Zeit bliebe, käme die Grundbuchsnovelle zur Beratung. Das Haus nahm diese Vorschläge an. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Der Zolltarif.

— Kommissionsitzung vom 24. Mai. —

Die volkswirtschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses hat heute Abends die Beratung der Zolltarifvorlage fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde die projektirte Neuerung, daß nur die aus der Monarchie angeführten gebrauchten und signirten Säcke beim Wiedereintritt zollfrei sein sollen — bisher waren es alle über die Grenze hereinkommenden, schon gebrauchten und signirten Säcke — abgelehnt. Dagegen wurden die projektirten Zollhöbungen für Baumwolle, Baumwollgarne und Waaren, ferner für Leinens, Hanf- und Jute-Garne und Waaren bewilligt.

Die Kommission beschäftigte sich heute mit der Frage der gebrauchten Säcke. Nach der Vorlage sollen nämlich nur diejenigen gebrauchten und signirten Säcke, welche aus Ungarn ins Ausland gingen, beim Wiedereintritt frei sein.

Referent Ludwig Láng konstatierte, daß die Budapester Handelskammer sich gegen diese beschränkende Neuerung ausgesprochen, während die Zuteilfabrik die bisherige Gepflogenheit als nachtheilig bezeichnete; es seien nämlich viel mehr gebrauchte Säcke eingeführt, als angeführt worden, sie bildeten einen zollfreien Handelsartikel.

Alois Straßer, der als Sachverständiger geladen war, bezeichnete die projektirte Einschränkung ebenfalls als für den Getreidehandel nachtheilig. Der ausländische Getreidekäufer müßte entweder hier Säcke kaufen oder Säcke mitbringen oder die hereingeschickten Säcke verzollen. Das erste werde er nicht thun, denn die hiesigen Säcke seien auf 75 Kilogramm berechnet, folglich im Auslande unbrauchbar; die Leihgebühr für Säcke wäre, da sie 1/2 bis 1 fr. per Woche beträgt, für den Getreidehandel zu drückend, und daselbe wäre der Fall, wenn die hieher geschickten Säcke mit 6 fr. in Gold verzollt werden müßten. Der Staat könnte höchstens auf eine Zolleinnahme von 120,000 fl. rechnen, und auch diese würde bald wegfallen, denn die Transportunternehmungen würden dann den Transport alla rinzosa in Gang bringen.

Wahrmann beantragte die Nichtannahme der Neuerung und da Staatssekretär Matkovicz bemerkte, man

miße einige wahrgenommene Mißbräuche unmöglich machen, replizierte Wahrmann, wenn für den Zudeckexport so große Prämien gezahlt werden, könnte man auch dem Getreideexport diese kleine Begünstigung einräumen. — Nach kurzer Diskussion wurde im Sinne des Wahrmann'schen Antrages die in der Vorlage projektirte Neuerung abgelehnt.

Die Kommission ging dann zur Besprechung der Zölle für Baumwolle, Garne und Waaren über. Hier erklärten die geladenen Experten Weiß (Firma Gebrüder Spitzer u. Komp.), Gutmann und Hahn im Wesentlichen übereinstimmend, daß bei uns zumeist die feinen Baumwollgarne verarbeitet werden, für welche keine Zollhöhung projektirt ist; die höheren Nummern werden zumeist in den österreichischen Fabriken verarbeitet und die vorgeschlagene Zollhöhung werde keine die Konsumenten belastende Preissteigerung der Fabrikate zur Folge haben, weil die österreichischen Fabriken wegen ihrer hohen Entlohnung und Ueberproduktion einander eine den Konsumenten zu Gute kommende lebhaft Konkurrenz machen. Zur Hebung der Industrie Ungarns werden die vorgeschlagenen Zollhöbungen nicht beitragen; dies könnte gegenüber der hochentwickelten österreichischen Industrie und den dortigen niedrigen Arbeitslöhnen höchstens dann der Fall sein, wenn Ungarn ein besonderes Zollgebiet wäre. Die rathen technischen Fortschritte der Industrie, der Wechsel in Preisen der benützten Rohstoffe — wie z. B. der Preisrückgang der Schafwolle das Wischen mit Baumwolle immer lehtener macht — und die starke Konkurrenz werden eine Steigerung der Preise der Fabrikate hintanhaltend, somit liege für Ungarn kein Anlaß vor, sich gegen die Zollhöhung auszusprechen. Sollten auch einzelne Artikel im Anfange etwas theurer sein, so werde dies doch nicht lange anhalten.

Es entwickelte sich hierauf eine längere Diskussion. Eugen Gaal, Lukas Csyedy und Graf Apponyi bekämpften die Vorlage, weil sie der österreichischen Industrie einen Vortheil biete, für welchen Ungarn keine Kompensation erhalte. Wahrmann erklärte, er sei kein Freund der Schutzzölle und namentlich in diesem Falle halte er sie nicht für notwendig; allein er nehme die Zollhöbungen als Retorsionsmaßregel gegen das Ausland an. Der Referent Láng, ferner Alexander Hegedüs, Minister Graf Csehényi, Staatssekretär Matkovicz und Gustav Emich erklärten sich mit der Zollhöhung einverstanden, da eine Preissteigerung der Fabrikate zu Lasten der ungarischen Konsumenten nicht zu befürchten sei. — Die Majorität der Kommission nahm die Zollhöbungen an.

In demselben Sinne fiel der Beschluß der Kommission in Betreff der Leinens, Hanf- und Jute-Garne und Waaren aus. Auf die bei dieser Gelegenheit von Csyedy gemachte mißbilligende Bemerkung, daß für die so wichtige Flach- und Hanfproduktion Ungarns kein Schutz vorgeesehen sei, antwortete Staatssekretär Matkovicz, daß Schutzzölle in dieser Richtung für uns nur nachtheilig wären, weil unsere Flach- und Hanfproduktion unseren eigenen Bedarf nicht decke.

Die Kommission wird die Berathung morgen Vormittags fortsetzen.

Ausland.

Budapest, 24. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Der „der Karnikel“ ist, der an der griechisch-türkischen Grenze angefangen hat, darüber widersprechen einander die Behauptungen der atheniensischen und der Stambuler Regierung — jede schiebt den feindlichen Truppen die Schuld zu. Am glaubwürdigsten ist die Vermuthung, daß griechische Offiziere, welche zur Partei Delhannis halten (in Griechenland politisiert jeder Militär, auch der gemeine Soldat) die Zusammenstöße angezettelt haben, um Tripolis am Friedenswerke zu hindern. Die Hauptfache ist, daß die Kämpfe unblutig verlaufen sind, und daß beide Regierungen friedliche Absichten offenbaren. General Sapunzaki erhielt einen Regierungsbefehl, die griechischen Vorposten überall auf griechisches Gebiet zurückzuziehen. Ebenso wurde Ejub Pascha von Konstantinopel aus angewiesen, die türkischen Vorposten innerhalb der türkischen Grenze zu halten. Sapunzaki und Ejub Pascha kommen morgen Früh zusammen, um sich über die Mittel zur Feinhaltung ähnlicher Grenzbenutzungen zu verständigen. Sapunzaki ist bereits von Larissa nach der Grenze abgereist. Und die Pforte hat vorgestern ein Rundschreiben versandt, das mit dem Satze endet: Wenn Griechenland die Termine für die Entlohnung und Entlassung der Truppen festsetzt, werde sich die Türkei beileben, an denselben Terminen ihre Truppen zurückzuziehen, um dieselben auf Friedensfuß zu legen. Schließlich erneuert die Pforte den Wunsch, daß die Frage ehemöglichst ein Ende finde.

In Stirnmetzen stehen die Wahlen zur Provinzversammlung bevor. Die Opposition hat in letzter Stunde ihre Kandidatenliste zurückgezogen und zur Deckung dieses Rückzuges ein Manifest erlassen, in welchem gegen die illegale, gewaltthätige Agitation der Regierung protestirt und die Erklärung abgegeben wird, daß die Opposition, um Blutvergießen zu vermeiden, das Feld räume. In Wahrheit ist die Zurückziehung der Kandidatenliste der Opposition nur das Geständniß ihrer vollständigen Ohnmacht. Seit dem Erscheinen des Fürsten in der Provinz ist die Sache der Opposition total verloren. Die in Sophia akkreditirten diplomatischen Agenten, ausgenommen den russischen, richteten anlässlich der entdeckten Verschönerung Beglückwünschungs-Telegramme an den Fürsten.

Das russische Kaiserpaar befindet sich auf der Reise nach Moskau, wo Giers gestern eingetroffen ist und morgen ein großer Empfang im Kreml stattfindet.

Die italienischen Wahlen werden, wie es nach den bis zur Abendstunde vorliegenden Meldungen scheint, fast eine ministerielle Zweidrittel-Mehrheit ergeben. Bis heute Früh waren die Wahlen von 88 Ministerialen, 36 Pentarchisten, 22 Radikalen, unter

denen sich ein Sozialist befindet, und 2 Dissidenten be-
kannt. Die Rabitalen werden in größerer Zahl er-
scheinen, als der Leitartikel unserer jüngsten Nummer
vermuthet hat; in den Industrieorten des Nordens
haben, trotz des Wahlcensur, die Anarchisten die Ober-
hand; so ist der Galeriensträfling Cipriani zweimal
gewählt worden und muß (wie das bei Erwählung
Ebarbaros geschaffene Präjudiz zeigt) sofort in Freiheit
gesetzt werden. Die immer noch unmündige, von Extrem
zu Extrem schwankende Wählerchaft hat folgende
Stimmen abgegeben: Cairoli (Pentarchist) 4663, Bac-
celli (Pentarchist) 4516, Torsionia (ministeriell) 4441,
Biancini (Pentarchist) 4151. Dieselben erscheinen als
gewählt. Zwischen dem ministeriellen Giacci, welcher
3768 Stimmen erhielt und Colonna, auf den 3221
Stimmen entfielen, wird eine Stichwahl stattfinden.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Urtheile.

Budapest, 24. Mai.

\* Geschworenwahl. Im 3. Bezirk (Altosfen)
fand gestern und heute die neuerliche Bezirksgeschworen-
wahl statt. Bekanntlich wurde die Wahl der Geschworen-
nen Vinczenpolcz und Gattein, da sie der ungarischen
Sprache nicht mächtig sind, annullirt und eine neue
Wahl ausgeschrieben. Dieselbe ging nun unter reger
Theilnahme der Altosfener Bürger vor sich. Es wurden
insgesamt 266 Stimmen abgegeben, von welchen 146
auf Dr. Wilhelm Radvanyer, 115 auf Stephan
Weiß, 113 auf Lang, 94 auf Vinczenpolcz,
27 auf Jassovicz entfielen; es erscheinen somit
Dr. Radvanyer und Stephan Weiß gewählt.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission er-
ledigte heute in kurzer Sitzung folgende Angelegenheiten:
Der Bauhändler Samuel Lemberger hat
sich um ein städtisches Grundstück an der Vorvau-
und Szalaszgasse im 10. Bezirk bemüht; der Preis wird mit
7 fl. per Quadratmeter festgesetzt; Peter Herczog
nahm diesen Anlag wahr, um auf die Feuergefährlichkeit
der Luczenbacherischen Brennholzmagazine nächst den
Mühlbän im 5. Bezirk hinzuweisen. — Ein Offert Wilhelm
Freyhaldt's, welcher ein städtisches Grundstück in
der oberen Waldgasse ankaufen will, wird bis nach Durch-
führung einer dort notwendigen Expropriation in der
Schwebe gelassen. — Ein Grundstück an der Ecke der
Nottenbiller- und Odobagasse wird mit dem Ausrufspreise
von 60 fl. per Quadratmeter zum Licitationsweisen Ver-
kauf angelegt, doch ist vorher auch noch die Unterrichts-
kommission zu befragen, ob nicht etwa dieses Grundstück
zur Erbauung einer Schule notwendig wäre. — Zwei
Erweiterungen hinter dem städtischen Waisenhaus in der
Nottenbillergasse werden den Anrainern um 35 fl. und
15 fl. per Quadratmeter überlassen. — Die Hader-
und Knochenhäuser hatten bekanntlich gegen den
von der Stadt zur Anlage von Habermiedelagen zur
Disposition gestellten Komplex verschiedene Einwendungen
erhoben. Auf Grund eines Berichtes des ständigen Sub-
kommissars erklärt nun die Kommission, daß Niemand
die Kommune nur fordern, daß die Habern- und Knochen-
magazine im unbewohnten Theile der Stadt etablirt wer-
den. Im Anhang an diesen Gegenstand wird ein Kauf-
offert der Rosa Rohn, welche für ein Grundstück dieses
Komplexes 7 fl. anbietet, zum Preise von 8 fl. acceptirt.
— Den Holzhändlern an der Kerepeserstraße wird gestattet,
ihren Wachtzins vierteljährlich abstratten zu dürfen. — Zur
Restaurierung des Balthay-Mausoleums sind
7481 fl. erforderlich und die Finanzkommission
wurden aufgefordert, die Bedeckung für diese bedeu-
tend nicht vorhergesehene Ausgabe nachzuweisen. Ober-
buchhalter Lampl erklärt, er sei nicht in der Lage, eine
Bedeckung nachzuweisen und daß daher, wenn diese Arbeit
heuer unbedingt ausgeführt werden müßte, nichts Anderes
übrig bliebe, als einen außerordentlichen Kredit für diesen
Zweck anzusprechen. (Angenommen.)

\* Die hauptstädtische Unterrichtskommission
verhandelte in ihrer heutigen Sitzung (unter dem Prä-
sidium Paul Kiraly's) folgende Gegenstände:
Es gelangt der Antrag Joseph Mayer's auf
fakultativen Unterricht der lateini-
schen Sprache in den hauptstädtischen
Realschulen zur Verlesung. In der unter der Lei-
tung des Direktors Mayer stehenden Schule im zweiten
Bezirk wurde die lateinische Sprache drei Kurse hindurch
mit glänzendem Erfolge gelehrt. Der Antragsteller wünscht
diesen außerordentlichen Kurs in den Realschulen eingeführt
zu sehen, damit der Realschüler, welcher denselben absol-
virt, ohne Anstand sich an der Universität in kri-
birenlasse könne. Der Unterrichtsminister unter-
stützt diese Idee sehr lebhaft. Johann Hunfalvy findet
es sehr eigenthümlich, daß in einer Zeit, in welcher in
ganz Europa sich eine Strömung bemerkbar macht, die
lateinische und griechische Sprache auch aus den Gymnasien
zu eliminiren, bei uns gerade die entgegengesetzte Tendenz
zum Ausdruck gelangt. Wenn die Resultate wirklich so
glänzend sind, wie Antragsteller behauptet, so müßte man
sämmliche Gymnasialprofessoren in die Realschule des zwei-
ten Bezirkes studiren schicken, denn die Erfahrung lehrt,
daß höhere Gymnasialschüler nach 7-8stündigem wöchent-
lichen Unterricht bei den Maturitätsprüfungen nicht nur
Horaz nicht verstehen, sondern häufig selbst nicht lesen kön-
nen. Wir öffnen im Unterrichtssystem die Deutschen nach
und auch in Frankreich werden die Klagen über die Er-
folglosigkeit des klassischen Sprachunterrichtes erst seit der
Zeit laut, seit welcher man dort den Deutschen nachahmt.
Kedner erachtet in gewissen Instituten den Unterricht der
lateinischen und griechischen Sprache als unerlässlich, aber
wir müssen uns hüten, die Jugend der nichtpraktischen
Laufbahn zuzuführen, während das intelligente Proletariat
ein solch' riesiges ist. Wie viele diplomirte Professoren sind
froh, eine untergeordnete Stelle als Post- oder Eisenbahn-
beamte zu erhalten? Wie viele rechtsgelehrte Juristen
arbeiten für 40 fl. monatlich, während auf der technischen,
industriellen und kommerziellen Laufbahn Fremde die
festesten Witten an sich ziehen? Er acceptirt den Antrag

nicht. Der Antrag wird an die Realschulkommission
gewiesen.

Die Altosfener Gemeinde bittet um
eine Subvention von 1000 fl. zu Schulzwecken. Em-
Békely bemerkt, einer der dortigen drei Religionslehrer
unterrichtet in deutscher Sprache und das Schulgeld für den
Religionsunterricht sei höher, als jenes für sämmtliche
übrigen Gegenstände. Die Subvention wird sodann unter
der Bedingung bewilligt, daß der Unterricht in ungarischer
Sprache erfolgen müsse und die vom Schulgeld befreiten
Kinder auch für den Religionsunterricht kein Schulgeld zu
zahlen haben.

Dem Magistrat werden sodann die folgenden An-
träge unterbreitet: Die Lehrerin Etel Kis sei krank-
heitshalber zu pensioniren; den Direktoren der beiden
Oberrealschulen und den Professoren der ersten Gehalts-
kategorie sei das Quartierpauschale auf 500 fl., resp. 400 fl.
zu erhöhen; der Ferienkolonie-Verein sei be-
sonders zu unterstützen und ein Subkomité damit zu be-
trauen, Vorschläge darüber zu erstatten, in welcher Weise
die Zwecke des Vereins zu fördern seien; der Tur-
nunterricht möge in den Mädchen- und Knaben-
fakultativ eingeführt werden; in der Elementarschule der Türken-
gasse sei die 5. und 6. Klasse im nächsten Jahre zu eröff-
nen; dem Verlangen des Unterrichtsministers, daß in den
Realschulen Parallellassen errichtet, aber in einer Klasse
nur eine mäßige Anzahl von Schülern aufgenommen wer-
den, könne keine Folge gegeben werden. Schließlich wurde
ein Subkomité zum Studium der Frage entsetzt, in
welcher Weise die Schließung einer ganzen
Klasse vermieden werden könnte, wenn in derselben
nur einige (10 Prozent) Infektionskrante vorkommen.

\* In Angelegenheit des Schulbaues in der
Murányigasse sprach heute eine aus 20 Mitgliedern be-
stehende Deputation unter Führung Karl Morzsi-
n's beim Bürgermeister Karl Kamermer und
beim Schulinspektor Emerich Békely vor, um sie zu bit-
ten, daß sie in der übermorgigen Generalversammlung für
die Beschleunigung des Baues eintreten mögen.

\* Die Siebener-Baukommission hat heute fol-
gende Eigengangelegenheiten erledigt:

Emil Dietrich, Csengerigasse Nr. 4007, drei-
stöckiger Neubau; Dr. Koloman Heinrich, 1. Bezirk,
Burggartenquai Nr. 13, dreistöckiger Neubau; Sigmund
Kovács, Tabakgasse Nr. 85, zweistöckiger Aufbau;
Sophie Temesváry, Alionagasse Nr. 4542, einstöckiger
Bau; Karl Schlich, Valerogasse Nr. 8, einstöckiger
Aufbau; Ignaz Schauer, 7. Bezirk, Rosenegasse Nr. 24,
einstöckiger Zubau. Parterrebauten: Hinter dem Orz-
garten auf dem Terrain des Beamten-Hausbauverbandes:
Ludwig Tolnay Nr. 134, Sigmund Bodnár Nr. 222,
Stephan Kmetz Nr. 114, Paul Liptay Nr. 268,
Johann Szabó Nr. 213, Ignaz Steiner Nr. 197
und Ladislav Drincsa Nr. 206; Heinrich Hagen-
mayer, Katonagasse Nr. 13/21, Magazinsbau; Martin
Horváth, hinter dem Orzgarten Nummer 119;
Katharina Schmitt, Szabadegyház Nr. 15; Ludwig
Fócsa, Viehtriebstraße Nr. 1895; Joseph Friedl,
Magloderstraße Nr. 8339/40; Karl Laub, Herminen-
straße Nr. 109; Adolf Schwab, Freckegasse Nr. 16;
Jakob Grauer, Tabakgasse Nr. 88; Anton Dreher,
Steinbruch, Alteggebirg; Sylvester Eggenberger,
Csömörkerstraße Nr. 4318, Stallbau; Johann Balázs,
Elisabethstraße Nr. 1960. Der zwei Stock hohe Neubau
des Baumeisters Ludwig Ullrich in der Miskogasse Nr. 9
wurde in der jüngsten Kommissionsitzung genehmigt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die
„Femiletton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung
des Romans „Zwei Frauenherzen“), ferner: Ge-
richtshalle (Die beleidigte Armee),
die Fremdenliste und Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute
noch zumeist heiter, zeitweise zeigten sich wohl Wolken, die
sich aber bald wieder vertheilten. Das Thermometer zeigte
Morgens 14 Grad Reaumur, Nachmittags 24 Grad Rea-
umur im Schatten. Das Barometer ist seit gestern stark
gefallen und zeigt heute Abends 761 Wm. Der hohe
Luftdruck (766) ist im südlichen, die Depression (759) im
nördlichen Theile des Kontinents. In Ungarn blieb bei
zumeist östlichen, zum Theile südwestlichen schwachen Win-
den die Hitze unverändert, überall ist überall
gefallen. Das Wetter ist heiter und sehr warm. In Res-
mark war ein Gewitter. Der hiesigen Wetterwarte zu-
folge ist im Osten noch heiteres, im Westen stellenweise
trübes Wetter mit Gewittern zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-
anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr noch zu-
meist heiteres Wetter; Niederschläge: Resmark,
3 Wm. — Barometer in Budapest: bei
Tag 1, bei Nacht 0.

\* Ihre Majestät die Königin hat heute Vor-
mittags 7 Uhr, nachdem man derselben nicht auf's Be-
stimmteste versichern konnte, daß die Demonstrationen
in der Festung sich nicht mehr wiederholen werden, in
Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie im
strengsten Intognito die Hauptstadt verlassen und sich
mit dem Courierzuge der österreichisch-ungarischen
Staatsbahn nach Wien begeben. Da Ihre Majestät
jede offizielle Begrüßung vermeiden wissen wollte,
hatten sich im Bahnhofe bloß Direktor Blazovicz
und Stationschef Littmann eingefunden. In
Begleitung der Königin befanden sich Oberhofmeister
Baron Ropcsa und Hofdame Gräfin Goss. Ihre
Majestät bestieg sofort nach ihrem Eintreffen im
Bahnhofs den an den Courierzug angeschlossenen Hof-
salonwagen. Der Aufenthalt Ihrer Majestät in der
Hauptstadt war bekanntlich bis zum 30. d. projektiert.

\* Die Wiege des Königs. Die Damen von
Madrid haben dem jungen König eine Wiege über-
sandt, die in der üblichen Größe und ganz aus frischen
Maiglöckchen hergestellt wurde. Die Füße, die Muschel,
jedes einzelne Detail ist sorgfältig ausgeführt, das Ganze
ein Meisterwerk. Als Baldachin sind drei riesige

Blätter von Fächerpalmen angebracht, von deren Spitzen
Maiglöckchen herabhängen. Königin Christine wünschte
dringend, den König in die Wiege zu legen, allein die
Ärzte erklärten, der starke Duft der Blumen könnte
den zarten Nerven des Neugeborenen schädlich sein, und
so mußte von der praktischen Verwendung des Geschenkes
abgesehen werden.

\* Die Demonstrationen haben ihr Ende erreicht.
Die Universitätshörer hatten sich heute sehr zahlreich auf
der Galerie des Abgeordnetenhauses eingefunden und als
Ministerpräsident Tisza das Haus verließ, wurde er
von den seiner harrenden Studenten mit stürmischen
Gekruses begrüßt. Von diesem Momente ab war von
Straßendemonstrationen überhaupt keine Rede mehr und
es wurde in Studententreisen die Frage eines gleich-
zeitigen Fackelzuges zu Ehren des Minister-
präsidenten Tisza und des Reichstags-Abgeordneten
Ugron sehr lebhaft ventilirt. Im Namen mehrerer
Universitätshörer reichten drei Studenten bereits Nach-
mittags bei der Oberstadthauptmannschaft ein Gesuch
in Angelegenheit des für morgen geplanten Fackel-
zuges ein, dasselbe wurde aber seitens der Oberstadth-
hauptmannschaft abschlägig beschieden, mit der
Motivirung, daß die Polizeibehörde nur eine solche
Eingabe berücksichtigen könne, welche auf Grund eines
in der Versammlung der Universitätshörer erfolgten
Beschlusses eingereicht wird, damit die Behörde hin-
sichtlich der Verantwortung das Arrangirungs-Komité
kenne. Gegen 6 Uhr Nachmittags versammelten sich circa
100 Studenten auf dem Universitätsplatze, über das
erwähnte Thema lebhaft debattirten. Auf eine Bemerkung
der Polizeibeamten Minorich und Szabó
zogen sich dieselben jedoch mit den Worten: „Wir
demonstrieren nicht!“ in das Universitätsgebäude zurück.
Im Korridor apostrophirte der Präsident der Lesef-
halle, Béla Melli, seine Kollegen mit den Worten:
„Die Jugend hat mit ihrer Aktion das erreicht, was sie
erreichen wollte: eine glänzende Genugthuung. (Stür-
mische Gekruse.) Das Beste wird sein, wenn
auch die Fackelzüge unterblei-
ben und das bereits gesammelte Geld zu Gunsten
des Siebenbürger Kulturvereins gespendet wird.“
Stürmische Zustimmung und Gekruse folgten diesen
Worten und die Studenten zerstreuten sich nach allen
Richtungen. Ein kleiner Bruchtheil der Universitäts-
hörer, welcher die Absicht verfolgte, an den Minister-
präsidenten Tisza eine Deputation in Angelegenheit der
Entfernung des Henzi-Monuments
zu entsenden, beschloß nach einer kurzen Besprechung im
„Café Arvai“, morgen in dieser Sache eine Konferenz
abzuhalten. Nach 8 Uhr Abends gab es sowohl auf
dem Universitätsplatze, als auf dem Museumring mehr
weniger große Ansammlungen, auch fehlte es nicht an
einzelnen Gekruse- und Pörschreien, doch ging die Menge
auf das taktvolle Einschreiten des Konzipisten Szlavay
ruhig auseinander. Das in der Centrale konfignirte
Heer von Polizisten hatte absolut nichts zu thun. Es
herrschte überall die vollste Ruhe und Ordnung.

\* Die Budapester freiwillige Feuerwehr hielt
gestern unter Vorsitz Ernst Barany's eine General-
versammlung, in welcher der Genannte auf drei Jahre,
abermals zum Oberkommandanten gewählt wurde. Ferner
wählte die Generalversammlung: Karl Bogisich
zum Oberkommandanten-Stellvertreter, Ludw. Döbely
und Edmund Hermann zu Kommandanten, Ed-
mund Korponay zum Sekretär, Alex. Grob-
mann und Sigmund Hevesh zu Kleiderkomman-
danten, Stephan Clair zum Kassier, Dr. Madár-
Mogharevics, Dr. Béla Gerber und Dr.
Elemér Lishayay zu Ärzten.

\* Oberstadthauptmann Johann Förstl wird,
wie wir erfahren, morgen Früh seine auf mehrere
Wochen berechnete Urlaubsreise antreten. Der Ober-
stadthauptmann reist zuerst nach Wien, um die dortige
Detektiv-Justiztion zu studiren und setzt dann seine
Reise behufs Erweiterung dieses Studiums nach Paris
und London fort.

\* Eisenbahnzusammenstoß. Gestern fand auf
dem Bahnhofe von Mofalcone ein Zusammen-
stoß zwischen einem auf den Geleisen stehenden Lasten-
zuge und einer mit voller Kraft heranziehenden Lok-
omotive statt. Der Stoß war ein furchtbarer;
der letzte Waggon des Lastzuges wurde vollständig
zertrümmert, fünf weitere Waggonen stark be-
schädigt. Ein Bahnbediensteter, welcher zum Zusammen-
koppeln der Waggonen zwischen den Buffern stand, kam
wie durch ein Wunder mit ungefählichen Kontusionen
davon. Der Heizer wurde von der Lokomotive geschleu-
dert und brach ein Bein. — In der Nähe von Unt-
werpen fand ein Zusammenstoß zweier Per-
sonenzüge statt. Vier Personen wurden
getödtet, viele schwer verwundet.

\* Ein verunglücktes Debut. Die Dienstmagd
Barbara Vaccina trat heute auf der Andrássystraße
Nr. 23 bei einer Partei in den Dienst und ihre erste Arbeit
war, die Fenster zu putzen. Das arme Mädchen wurde von
Schwundel erfaßt und stürzte vom ersten Stock in den Hof
hinab. Sie wurde schwer verletzt ins Spital überführt.

\* Todesfälle. Der Bauhändler Nathan We-
lich, ein in kommerziellen Kreisen allgemein geachteter
Mann, ist heute im Alter von 61 Jahren hier verschieden.
— Das Leichenbegängniß des Herrn Adolf Joel, Chef-
der Firma „Adolf Joel und Söhne“, hat heute Vormit-
tags stattgefunden; der Leichenfeier haben die Freunde und
Bekannteten in den weitesten Kreisen geschätzten Kauf-
mannes in großer Anzahl beigewohnt.

\* Selbstmord und Selbstmordversuch. Aus
Doborn wird berichtet: Graf Johann Miksz,
der Sohn eines Gutsbesizers in Maros-Livár, erschloß

sich vorgestern in einem nahegelegenen Walde. Mites bereitete sich in einem hiesigen Erziehungs-Institute zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vor. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Gestern versuchte ein Bögling an der hiesigen Handelsakademie durch zwei gegen Kopf und Brust abgefeuerte Revolverschüsse einen Selbstmord. Der 18jährige Student lebt noch.

\* **Selbstmord.** Der Kunstgärtner Georg Szics, welcher im Winkel in der Schön'schen „Aurora“-Villa Nr. 472 angestellt war, erhängte sich heute Vormittags in einer Holzhütte in der Nähe der Villa. In der Tasche des Selbstmörders befand sich auch ein geladener Revolver.

\* **Ueberrfahren** wurde vorgestern der 24jährige Ritticher Florian Koch durch seinen eigenen Wagen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Johannis-Hospital, wohin man ihn brachte, heute Früh starb. — Heute Vormittags wurde ein gewisser Anton Kirchner auf dem Servitenplatz vom Fiaker Nr. 189 überfahren. Der schuldtragende Ritticher, Signum Uj, wurde verhaftet, der Verletzte ins Spital befördert.

\* **Nächtlicher Ueberfall.** Der Tagelöhner Franz Zajtani wurde unter dem Verdachte, in der äußeren Palatingasse den Arbeiter Stephan Boni in räuberischer Absicht überfallen und diesen seiner Uhr und seines Geldes beraubt zu haben, in Haft genommen. Zajtani leugnet die That und erklärt, mit Boni nur einen Kaufhandel gehabt zu haben.

\* **Bergiftung eines Kindes.** Die Wäherin Veronika Palay ließ heute ihr anderthalb Jahre altes Kind ohne Aufsicht zuhause. Das Kind kroch zum Küchenschrank, nahm aus der offenen Lade eine Flasche, in der sich Laugenessenz befand, und trank davon. Das Kind wurde lebensgefährlich verletzt ins Spital getragen, gegen die nachlässige Mutter aber die Unteruchung eingeleitet.

\* **Im Wagen,** der sie ins Spital bringen sollte, ist die Schneiderin Fani Klein, geb. Neustadt, heute Morgens eines gesunden Mädchens entbunden.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* **(Landes-Musikademie.)** Der Novitäten-Abend, welchen Professor Köhler mit den Chorjünglingen der Musikademie veranstaltete, fand heute vor einem sehr distinguirten, geladenen Auditorium statt, welches den Vorträgen trotz der großen Hitze mit lebhaftem Interesse folgte. Die heutigen Leistungen des Chores verdienen alle Anerkennung, sowohl bezüglich des Eifers und der Ausdauer, mit welchen die Novitäten studirt wurden, als auch in Bezug auf die exakte und sichere Ausführung. Nach einem Orgelstück als Einleitung wurden zuerst drei Chöre auf lateinische Texte gesungen: *Belicza's „Ave Maria“* für Sopran solo und Chor mit Orgelbegleitung, ein edles, im echten Kirchenstil gehaltenes Stück, dessen Solo von Fr. Füredi sehr anprechend vorgetragen wurde; ferner ein wirksamer, abwechslungsreicher Chorsatz von Bégly auf einen kirchlichen Text, sowie Köhler's sechsstimmiger „Hymnus“, ein wahres Musterstück glänzender und effektvoller Stimmführung. Als Zwischennummer spielte Herr Waldmann zwei Violinstücke von Hubay mit schönem Erfolg. Es folgten hierauf drei Chöre auf deutsche Texte: der kräftige, sinnig aufgebaute Chor von Mihalovich „Es wohnt ein Gott“, L. Steiger's „Geflüster der Nacht“ und ein klares, einfaches Chorstück von Zellinger, einem Böglinge der Akademie. Nachdem Fr. Willhe in eine Nocturne von Zimay und eine eigene Komposition in vorzüglicher Weise auf dem Piano vorgetragen hatte, wurden zum Schluß zwei ungarische Chöre aufgeführt: „Kela hold“ von Abrányi, ein stimmvolles Chorstück, sowie „Isten veled“ vom Böglinge der Akademie Dcban, welches sehr viel Kompositionstalent verräth. Sämmtliche Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und die Komponisten gerufen.

\* **Die erste (Sprach- und schönwissenschaftliche) Klasse** der Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Sitzung, in welcher Paul Hunfalvy „Bemerkungen über den Vortrag Hermann Vambéry's, betreffend die Magyaren Urpáds“ verlas. Hunfalvy bekämpft die Theorie Vambéry's hinsichtlich der Herkommen der Magyaren, erklärt dieselbe als einseitig und unbegründet und sagt, er habe sich deshalb veranlaßt gefühlt, auf Vambéry's Vortrag zu reflektiren, weil derselbe in der Festsetzung gehalten wurde und die Vermuthung erwecken konnte, Vambéry habe Namens der Akademie gesprochen. Dies würde die ungarische Wissenschaft, die ohnehin im Auslande nicht im besten Rufe steht, kompromittiren. — Hermann Vambéry protestirte gegen die starken Ausdrücke, deren Hunfalvy sich bedient, und sagte, er werde seinen Standpunkt binnem Kurzem in einer umfangreicheren Arbeit verteidigen.

\* **Im Sommertheater** im Stadtmädchen tritt Direktor Feld morgen, Dienstag, in der Titelrolle des Anzengrubers „Der Pfarrer von Kirchfeld“ auf. Die Vorbereitungen zu dem militärischen Volksstücke „General Bem“ sind soweit vorgeritten, daß dessen erste Aufführung für den ersten Juni bestimmt werden konnte.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Farbige seidene Faillé française, Surah, Satin merveilleux, Atlatte, Damaste, Rippe und Taffete fl. 1.35 per Meter** bis fl. 7.45, versendet in einzelnen Roben und Stücken tollfrei ins Haus das Seidenfabriks-Depot **G. Henneberg** (k. und k. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Flora Schlesinger, Alexander Gutman,**  
Budapest,  
empfehlen sich Verwandten und Bekannten als  
**Verlobte.** 14062

**Magazineur-Stelle.**

Auf den Bergwerken der Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft in Pest gelangt der Posten eines Magazineurs demnächst zur Besetzung. Hieran reflektirende, der ungarischen und deutschen Sprache mächtige Bewerber wollen ihre Gesuche an das Central-Bureau der Gesellschaft, **Budapest, 5. Bezirk, Palatingasse 16,** richten. 14058

**Die Tafelglas- u. Spiegel-Niederlage**

**A. Schwarz & Söhne**  
befindet sich von heute ab: 14046  
**5. Bezirk, Bélagasse Nr. 6.**

**Taubheit.**

Prof. **Maine**, Erfinder des unsichtbaren **Ohren-Mikrophons** befindet sich **bis Samstag, den 29. d. M. in Budapest, „Grand Hotel Hungaria“, 1. Stod 21,** zu sprechen von 10 Uhr Vormittags bis Mittag und von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends. Der **Ohren-Mikrophon**, von der Pariser medizinischen Akademie anerkannt. Dem Ohre angepasst, ermöglicht es jede Konversation, bringt jedes Organ in regelmäßiger Funktion und **entfernt das Ohrenjaufen.** Mit einem Worte, es ist für das Ohr das, was für die Augen das Augenglas. Preis eines Mikrophons: **25 fl.** Gegen Kostanweisung von 25 fl. wird das Instrument mit genauester Gebrauchsanweisung versandt. 14042  
Pariser Adresse: 142, rue Legendre.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterfertigten Nachricht von dem sie mit namenloser Trauer erfüllenden Ableben ihres unvergesslichen Gatten, treuen, aufopferungsvollen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders, des Herrn

**Nathan Wellisch,**

**Bauholzhändlers,**  
welcher gestern, am 23. d. M., im 61. Jahre eines rastloser Arbeit geweihten Lebens und im 35. Jahre einer glücklichen Ehe nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuern Verbliebenen wird Dienstag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, aus dem Trauerhause: 8. Bez., Neumarktplatz 21, auf den Kerepeser Friedhof (israelitische Abtheilung) überführt und dort zur ewigen Ruhe gebettet.

Budapest, den 24. Mai 1886. 14050

**Friede und Segen seiner Ahe!**  
Johanna Wellisch, geb. Glasner, als Gattin.  
Alfred Wellisch, Arnold Wellisch, Jacques Wellisch,  
Moriz Wellisch, Adele Adler, geb. Wellisch, Malvine Wellisch, Gisella Wellisch, als Kinder. Dr. Adolf Adler, als Schwiegersohn. Wilma Wellisch, geb. Allmann, als Schwiegertochter. Erzsi Wellisch, als Enkelin.  
Philipp Wellisch, Bernhard Wellisch, als Brüder.  
Fanny Tagermann, geb. Wellisch, als Schwester.

Steirische Landes- **Rohitsch-Sauerbrunn** **Unter-Steiermark.** Südbahnstation Pölsbach. **Saison Mai-October.** **„Styria-Quelle“** berühmter Glaubersalz-Sauerling, Stahlbäder, Kaltwasser-Kur, Mollentur. Haupt-Indication: **Erkrankungen der Verdauungsorgane.** — **Komfortabler Aufenthalt.** — **Neu eröffnete Brunnen** besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an **doppelt kohlensaurem Magnesium**, welcher 45,331 in 10,000 Theilen beträgt. **Wasser-Hauptdepot bei Josef Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.** 8099

**Telegramme.**

**o. Wien, 24. Mai.** (Privat-Telegramm.) In maßgebenden Kreisen wird den Zwischenfällen an der griechischen Grenze keine **erlei Gewicht** beigelegt.

**Athen, 24. Mai.** Das Amtsblatt publizirt eine Verordnung, durch welche zwei Klassen der Reserve sofort und die drei weiteren Klassen in acht Tagen verabschiedet werden. Weiter werden die für Friedenszeiten vom Dienste Befreiten gleichfalls verabschiedet und den Freiwilligen wird das Recht gewährt, ihr Engagement zu lösen. Administrative Maßnahmen werden das Weitere regeln.

**Konstantinopel, 24. April.** In dem gestrigen Rundschreiben sagt die Pforte nach einer geschichtlichen Darstellung der jüngsten Vor-

fälle an der türkisch-griechischen Grenze: Wenn die Griechen einen neuerlichen Angriff unternehmen sollten, werden die türkischen Truppen die Offensive ergreifen.

**Wien, 24. Mai.** (Privat-Telegramm.) Nach einer dem Bukurester Korrespondenten der „Pol. Corr.“ von einer mit den leitenden rumänischen Kreisen in guter Fühlung stehenden Persönlichkeit zugegangenen Information würde die rumänische Regierung gerne den ersten Schritt zur Erneuerung der Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrags thun, wenn sie bezüglich der Vieh- und Aushuhr genügende Zugeständnisse erhalte. Von einem über das Jahr 1891 hinausreichenden neuen Handelsvertrage könne zwar keine Rede sein, da dann sämtliche derzeit in Kraft bestehenden Handelsverträge erlöschen und Rumänien sich bezüglich deren Erneuerung freie Hand bewahren müsse. Wenn aber Oesterreich-Ungarn mit der fünfjährigen Vertragsdauer zufrieden wäre, würde die Meinungs-differenz betreffs Formulirung der Meistbegünstigungsklausel für Rumänien kein Hinderniß zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages bilden. Uebrigens hofft man, daß der nach Abbruch der Unterhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft eingeleitete Notenaustausch zu einer provisorischen Vertragsverlängerung und zur Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen führen werde.

**Wien, 24. April.** In der gestrigen **Boil.-Enquete** wurde zunächst das Gutachten des Professors **Razikewski** über die Bestandtheile der zum rohen **Erdoel** nöthigen Elemente verlesen.

**Szcepanowski** gibt eine historische Darstellung des Fortschrittes und der zunehmenden Gefährlichkeit der jetzt praktizirten Petroleumfällungen. Die Denaturirung werde in allergrößtem Maßstabe betrieben und mache die Einfuhr dieser Falsifikate das Fortbestehen der Petroleum-Industrie ganz unmöglich. Der **Staatsrat** werde mit jährlich drei Millionen geschädigt; Oesterreich werde aber noch mehr geschädigt, weil die Verbrauchssteuer ausschließlich an dasjenige Land gelangt, wo das Del destillirt wird. In Ungarn sind große Destilliranstalten für Rohprodukte errichtet, so daß Ungarn eine weit höhere Verbrauchssteuerquote erhält, obwohl das in Ungarn destillirte und fabrizirte Del größtentheils nach Oesterreich importirt wird. Die Petroleum-Industrie — sagt **Kedner** — würde jedoch lieber auf eine Zollerhöhung verzichten, wenn die Zöllner die strenge Weisung erhielten, die Falsifikate als Rohöle zu niedrigem Zollsätze nicht hereinkommen zu lassen. Darin liege ein größerer Schutz, als in dem Betrage von 32 kr. — **Wagemann** ist für die Zollerhöhung. — **Hofbauer** hebt hervor, es gebe kein vollkommen verlässliches Mittel zur Bestimmung des Rohölcharakters. — Professor **Lieben** tritt dieser Anschauung entgegen, betonend, es lasse sich, wenn die Provenienz bekannt ist, im Allgemeinen leicht entscheiden, ob ein Del Rohöl oder gemischtes Del sei. Es ließe sich auch im Verfahren ausarbeiten, wonach jeder einigermaßen geschickte Zollbeamte die Prüfung vornehmen kann. — **Fillich** sagt, der Schutz sei auf Null reduziert, wenn der Zuzusatz durch Destillate nicht vorgebeugt wird. — Auf die Frage **Sueß**, ob das russische Rohöl auch in Zukunft unter den gegebenen Verhältnissen den Markt beherrschen werde, antwortet **Wagemann** unbedingt mit Ja. — **Szcepanowski** meint demgegenüber, die Konkurrenz mit russischen Falsifikaten sei unter den gegebenen Verhältnissen unmöglich. — Nachdem sich die Experten **Szcepanowski**, **Sibich** und **Buddin** über den Unterschied zwischen galizischem und russischem Del ausgesprochen, erklärt Regierungsvorleser **Baumgartner** auf eine Anfrage, die Disposition in der Vertheilung des rumänischen Dels auf die Reichshälfen stehe der Regierung zu. Wenn die diesseitige Reichshälfte auf die ihr zustehende Quantität verzichte, resultire nicht, daß diese Menge Ungarn zufallen müsse. — Nachdem der Vorsitzende den Experten seinen Dank ausgesprochen, wird die Expertise geschlossen.

**Wien, 24. Mai.** Der **Zollauschuß** verhandelt die Tarifklasse der chemischen Hilfsstoffe.

**Gomperz** beantragt, raffinirten Borax mit 1 fl. 50 kr. (anstatt 4 fl.) und Bleizucker mit 4 fl. (anstatt 6 fl.) chromsaures Kali und Natron mit 4 fl. (anstatt 6 fl.) festzustellen. **Mautner** und **Siegl** unterstützen diesen Antrag, insbesondere bezüglich des Borax als unentbehrliches Halbprodukt für die Emailgeschloßfabriken. Hofrath **Kalchberg** erklärt einen solchen Zoll mit Rücksicht auf die inländischen Borax-Raffinerien als zu niedrig. Die Produktion des chromsauren Kalis sei gleichfalls schutzbedürftig. **Schwab** beantragt für raffinirten Borax einen Zoll von 3 fl., welcher Antrag angenommen wurde. Die übrigen Positionen wurden nach der Regierungsvorlage angenommen. Bei der Tarifklasse für Eisen und Eisenwaren wurden die Anträge **Schullie's** auf Festsetzung des Zolles mit 1 fl. 30 kr. für Mangan-eisen mit mehr als 25 Prozent Manganengehalt, sowie derjenige **Siegl's** für Bruchstein und Altesen den Zoll mit 60 kr. festzusetzen — vom Hofrath **Kalchberg** und dem Referenten bekämpft — abgelehnt; ferner wurden die Tarifpositionen **Wleche** und **Drath** ungeändert nach der Regierungsvorlage genehmigt. **Vujswald** erklärte im Laufe der Diskussion, die Regierung könne eine bindende Erklärung, daß die eine oder die andere Zolltarifklasse durch Verträge nicht alterirt werde, keinesfalls abgeben. Die Legislative werde in einem solchen Falle prüfen, ob eine Ermäßigung kompensirt sei oder nicht. Bei den sodann verhandelten Tarifpositionen 262—272 beantragte **Schöckl** die Tarifpost 267 (Wänder, Federn etc.) mit 9 fl. anstatt mit 7 fl. festzustellen und in dieselbe „Flugbestandtheile jeder Art, Ambosse, Hämmer und andere, sonst nicht benannte, Zeugschmiedewaren“ einzuschalten. **Mautner** beantragt

Bei Post 269 (Sagen, Feilen etc.) statt 10 fl. den früheren...

Wien, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Die morgige „Militärzeitung“ meldet: Im gemeinsamen...

Wien, 24. Mai. Se. Majestät empfing heute eine Deputation der griechisch-orientalischen...

Der Führer derselben, Erzbischof Andrievich, verlas die Adresse, welche Sr. Majestät anlässlich der...

Triest, 24. Mai. In Triest ist nach einer Meldung der „Stampa“ die langgefürchtete...

Berlin, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsschiff „Albatros“ bestand im Monat März...

Paris, 24. Mai. Die Blätter glauben, die Regierung werde morgen den Gesandten einbringen...

Paris, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Regierung hat sich dafür entschieden, derzeit nicht mit der Ausweisung der Prinzen vorzugehen...

Rom, 24. Mai. Die Generalsekretäre der Ministerien wurden, mit Ausnahme desjenigen der Finanzen, sämtlich wiedergewählt...

Rom, 24. Mai. Wahlergebnisse aus 63 Kollegien: 131 Ministerielle, 66 pentarchistische Opposition, 22 Radikale, 10 unbekannter Parteirichtung, 4 Dissidenten und die Doppelwahl Cipriani's; zusammen 235 Deputirte.

Rom, 24. Mai. Die definitiven Wahlergebnisse in 79 Wahlkollegien, welche insgesamt 298 Deputirte zu wählen haben, sind folgende: 166 Ministerielle, 89 Kandidaten der Pentarchisten-Opposition, 26 Radikale, 11 unbekannter Parteirichtung, 4 Dissidenten und die doppelte Wahl Cipriani's.

London, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr.“ wird die entscheidende Abstimmung in der Debatte über die irische Frage nicht vor Anfang Juni stattfinden. Herr Gladstone verfolgt jetzt die Politik, die Verhandlungen zu verschleppen, in der Hoffnung, daß im letzten Augenblicke wieder eine genügende Anzahl Liberaler sich um ihn schaaren werde...

Philippopol, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Wahlen in die Sobranje nehmen einen ruhigen, ordnungsmäßigen Verlauf. Kein einziger oppositioneller Kandidat ist in Philippopol durchgedrungen. Auch aus der Provinz kommen von allen Seiten günstige Nachrichten, nur in Senizagra kamen arge Ausschreitungen seitens der Opposition vor...

Sophia, 24. Mai. Definitive Wahlergebnisse sind aus sieben Wahlbezirken Strumeliens bekannt. In sechs Bezirken sind die Wahlen zu Gunsten der Regierung, in einem (Bazarbist) zu Gunsten der Opposition ausgefallen. In den übrigen Bezirken sind Stichwahlen erforderlich.

Klausenburg, 24. April. In der heutigen Generalversammlung des Kolozser Komitats interpellirte der rumänische Expremier Gabriel Pap in Angelegenheit des bei Saisirung der Proklamation der „România irredenta“ befolgten Vorganges. Bigzelpan Gharmathy ertheilte die entsprechenden Aufschlüsse und wies die Korrektheit des Verfahrens nach. Die Generalversammlung nahm die Antwort mit allen gegen die Stimmen dreier rumänischer Mitglieder zur Kenntnis. Die Rumänen stimmten ebenfalls mit der Majorität.

Wien, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Kaiserin und Erzherzogin Marie Valerie sind heute Mittags aus Budapest hier eingetroffen. Die hohen Damen begaben sich vom Bahnhof nach Schönbrunn, woselbst eine halbe Stunde nach ihrer Ankunft der Kaiser zur Begrüßung seiner Gemahlin und Tochter sich einfand. Der Monarch hat mit dem heutigen Tage seinen Sejour in Schönbrunn genommen.

Wien, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Durch den Sieg „Fenel's“ hat Graf Tassilo Festetics eine sehr bedeutende Wette gewonnen. Englische Sportskamen setzten dem Grafen zehnfaches Geld gegen 12,000 Pfund Sterling, daß keines seiner Pferde den Derby-Preis erringen werde. Nun hat „Fenel“ ge siegt und damit ist dem Grafen Festetics der netze Gewinn von rund anderthalb Millionen Gulden zugeflossen.

Lemberg, 24. Mai. Die Feuersbrunst in Valigrod ist lokalisiert. Nur der dritte Theil des von Israeliten bewohnten Stadttheiles ist abgebrannt.

Lemberg, 24. Mai. Die Stadt Valigrod, Sitz eines Bezirksgerichtes im Lister Bezirk, steht seit gestern Mittags in Flammen. In der letzten Nacht wurde die Bezirksstadt Radworina zum zweiten Male seit zwei Wochen von einem größeren Brandunglücke betroffen.

Berlin, 24. Mai. (Schluß.) Papierrente —, 3perz. österr. Papierrente —, Silberrente 68.90, österr. Goldrente 94.50, 3perz. ung. Goldrente —, 4perzentige ung. Goldrente 84.50, 3perz. ung. Papierrente 76.40, ung. Odbahn-Obligations 80.60, 3perz. Odbahn-Prioritäten 104.—, Kreditaktien 460.—, österr.-ungar. Staatsbahn 377.—, Südbahnaktien 193.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 81.70, Kaschau-Oberberger Bahn 61.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.80, Wechsel per Wien 160.90, orientalische Anleihe zweiter Emission 62.20, Elbthal 271.—, Estkomptebant —, Länderbant —, Fest. Still, Spekulation reservirt. Fonds durchwegs gefragt. In Bahnen theilweise Deckungskäufe. Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 84.60, österr. Kredit 461.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 377.—, Südbahn-Aktien 193.50, Karl Ludwigbahn 81.25, Elbthalbahn —. Sehr fest

Frankfurt, 24. Mai. (Schluß.) Vierperz. Papierrente 68.85, österr. Papierrente 69.20, Silberrente 68.90, 4perzentige österreichische Goldrente 94.60, 3perz. ung. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 84.60, 3perzentige ungarische Papierrente 76.50, österreichische Kreditaktien 229.62, österreichisch-ungarische Bankaktien 70.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 187.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 162.50, Südbahn-Aktien 86.50, Elisabeth-Westbahn 195.—, ungarisch-galizische Bahn —, Elisabethbahn-Prioritäten 87.20, Wechsel per Wien 161.20, 4perzentige Bodenkredit-Bankaktien 87.—, ungarische Skontobank —, ung. Hypothekendarlehen —, Alpine —, Länderbant —, Fest. —, Nachbörse: Österr. Kreditaktien 229.50, österr.-ungarische Staatsbahn 187.37, Südbahnaktien 86.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 24. Mai. (Abendkourset.) Österr. Kreditaktien 229.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 187.75, Karl Ludwigbahn 162.37, Südbahn 87.—, österr. Goldrente —, 4perz. ung. Goldrente 84.60, 4perz. Silberrente —. Fest.

Paris, 24. Mai. (Schluß.) Vierperzentige Rente 82.47, 4perz. Rente 109.30, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 475.—, Südbahnaktien 242.—, französische amortisirbare Rente 84.45, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, ungarische Hypothekendarlehen —, 4perzent. ungar. Goldrente 85.50, ungar. Kredit —, Spanien —, 4perz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 535.—, österr. Bodenkredit —. Fest.

London, 24. Mai. Consoles 101 1/8. Berlin, 24. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Rm. 151.25, per September-Oktober Rm. 156.75, Roggen per Mai-Juni Rm. 136.50, per September-Oktober Rm. 138.25, Hafer per Mai-Juni Rm. 127.50, per Juni-Juli Rm. 127.75, Rüböl per Mai-Juni Rm. 43.20, per September-Oktober Rm. 44.20, Spiritus per Mai-Juni Rm. 37.60, per August-September Rm. 39.60. — Weizen flau, Roggen matt, Hafer fest, Del still, Spiritus matt.

Paris, 24. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.10, per Juni 21.25, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.30. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 46.80, per Juni 47.10, per Juli-August 47.75, per letzten vier Monate 48.50. — Rüböl per laufenden Monat 55.25, per Juni 55.25, per Juli-August 55.75, per letzten vier Monate 57.75. — Spiritus per laufenden Monat 45.50, per Juni 45.75, per Juli-August 47.—, per letzten vier Monate 45.50. — Weizen fest, Del still. Wetter bewölkt.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Mai.

(Von der Börse.) Die Aufmerksamkeit der Börsen hat sich neuerdings den beiden ungarischen Renten zugewendet, und es ist namentlich die vierperzentige Goldrente in den letzten Tagen nicht unwesentlich gestiegen. Die Kursdifferenz zwischen Goldrente und Papierrente hat sich dadurch neuerlich vergrößert, sie beträgt heute 10.4 Prozent. Die vierperzentige Goldrente trägt zu dem heutigen Kurse von 105.40 und einem Londoner Wechselkurs von 127 eine Verzinsung von 4.82 Prozent, die fünfperzentige Papierrente zum Kurse von 95 eine solche von 5.2 Prozent. Eine Kursdifferenz von 10.4 Prozent zu Gunsten des ersteren Papiers würde, da die Bonität beider vollkommen gleich ist, keinen Sinn haben, wenn nicht die Goldrente ihren Markt hauptsächlich im Auslande hätte, wo die Anlage in Papierwährungseffekten nicht beliebt ist, weil sie zugleich eine Valutaspekulation in sich schließt. Nach dem heutigen Stande der österreichischen Renten sollte man sogar erwarten, daß sich die Kursdifferenz der beiden Renten noch erweitern würde. Die österreichische vierperzentige Goldrente war vorgestern mit 117.10, die der österreichischen fünfperzentigen Papierrente mit 101.80 notirt. Die Kursdifferenz betrug sonach 15.3 Prozent, also noch um nahezu fünf Prozent mehr, als zwischen den beiden ungarischen Renten; eine Ausgleichung dürfte sich allmählig vollziehen, entweder indem die Kurse der beiden österreichischen Renten sich einander nähern, oder indem der Kurs der ungarischen Goldrente sich von dem der ungarischen Papierrente noch weiter entfernt; nach der heutigen Tendenz des Geldmarktes und der Börse scheint uns das letztere wahrscheinlicher.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) vereinbarte in der Woche vom 3. bis 9. Mai d. J. 273,300 fl. 91 kr. gegen 356,282 fl. 43 kr. im Vorjahre; die Gesamteinnahme seit der Eröffnung der Schiffahrt betrug in diesem Jahre 2,943,595 fl. 6 kr. gegen 3,588,706 fl. 93 kr. im Vorjahre.

Wien, 24. Mai. (Spiritus.) Auch heute kam kein Geschäft zu Stande. Cigner und Respektanten verhielten sich reservirt. Prompte Fruchtwaare notirte 25 fl. nominell.

(Wiener Fruchtbörse vom 24. Mai.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Mai-Juni-Weizen 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 10 kr., Herbst-Weizen von 8 fl. 14 kr. bis 8 fl. 19 kr., Mai-Juni-Roggen von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 25 kr., Herbst-Roggen von 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 75 kr., Mai-Juni-Mais von 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 85 kr., Juni-Juli-Mais von 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 85 kr., Juli-August-Mais von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., August-September von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 5 kr., September-Oktober von 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 17 kr., Mai-Juni-Hafer von 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 68 kr., Herbsthafer von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr., Rohkrebs per August-September von 10 fl. 80 kr. bis 10 fl. 90 kr., per September-Oktober von 10 fl. 90 kr. bis 11 fl. — kr.

Bregenz, 24. Mai. (Schlachthviehmarkt.) Der Auftrieb betrug 1517 Stück, darunter 1247 Ochsen, 13 Kühe, 3 Stiere ungarischer Race, 169 Ochsen, 20 Kühe und 6 Stiere deutscher Race, 57 Ochsen galizischer Race und 2 Büffel. Das Geschäft gestaltete sich flau; ungarische Waare wurde mit 48 fl. bis 58 fl. 50 kr., deutsche Waare mit 52 bis 61 fl. und die mindere galizische Waare mit 47 bis 50 fl. gehandelt.

Steinbrun, 24. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkenvehändlerhalle.) Geschäft und Preise unverändert.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 24. Mai. Die Tendenz der Börse blieb heute ziemlich fest; Renten, Eskomptebank, Hypothekbank waren gesucht und höher, in Kreditaktien war wenig Geschäft.

Vormittags schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 284.70 bis 285 und 284.50, blieben 284.80, Hypothekbank mit 126, vierprozentige ungarische Goldrente mit 105.10 bis 104.97 1/2, fünfprozentige Papierrente mit 94.95, Beides per 15. Juni, geschlossen.

An der Mittagsbörse stieg prompte vierprozentige ungarische Goldrente auf 105.40, per 15. Juni wurde dieselbe mit 105 bis 105.30, vierprozentige ungarische Papierrente mit 95 lebhaft gehandelt. Von Bankaktien parierten österreichische Kreditaktien zwischen 284.60 und 285.25, blieben 285.20, ungarische Kreditaktien wurden mit 290.50 bis 290.25, Hypothekbank mit 126.62 1/2 und 126.50, ungarische Eskomptebank mit 91.25 gekauft. Pester Straßenbahnaktien gingen mit 458 und 456, Ganzliche Eisenwerke mit 775 ab. Devisen und Valuten etwas matter, Zwanzig-Francs-Stücke 10.02 bis 10.04, Reichsmark 62.05 bis 62.15, London 126.75 bis 127.

Die Prämienkurse waren etwas billiger, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 75 kr. bis 2 fl. 25 kr., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 285, vierprozentige ungarische Goldrente mit 105.27 1/2 bis 105.20 gemacht.

Die Abendbörse war fest; österreichische Kreditaktien mit 285.20, 285 bis 285.40, vierprozentige ungarische Goldrente mit 105.27 1/2 bis 105.40, fünfprozentige ungar. Papierrente mit 95 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute in Ladungen etwas stärker, die Kaufkraft begrenzt, die Tendenz war matt, es wurden ca. 15,000 Mtr. zu schwach behaupteten Preisen umgesetzt. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Weiß: 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 35 kr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 35 kr., 200 Mtr. 81.5 fl. zu 8 fl. 40 kr., 200 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 40 kr., 300 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 27 1/2 kr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 35 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 35 kr., 100 Mtr. 78.7 fl. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mtr. 78.7 fl. zu 8 fl. 32 1/2 kr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 15 kr., 1900 Mtr. 78.2 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 77.6 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 95 kr., Alles per drei Monate. - Weizenbrot: 2000 Mtr. 76.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., per drei Monate. - Bäcksaer: 1000 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 35 kr., 1700 Mtr. 76.2 fl. zu 8 fl. 90 kr., Beides per drei Monate. - Tolnaer: 1200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 30 kr., per drei Monate. - Banater: 1000 Mtr. 76.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., per drei Monate. - Arader: 200 Mtr. 78.7 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., per drei Monate. - Nordungarischer: 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 5 kr., per drei Monate. - Donau: 100 Mtr. 76 fl. zu 7 fl. 70 kr., per drei Monate.

Haber: 100 Mtr. zu 6 fl. 65 kr., 200 Mtr. zu 6 fl., 300 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., Alles per Kasse. Termine eröffneten matt, die Kurse gingen zurück. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 7 fl. 97 kr., 7 fl. 98 kr. und 7 fl. 88 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 46 kr. und 5 fl. 44 kr., Herbsthaver zu 6 fl. 20 kr., 6 fl. 23 kr. und 6 fl. 18 kr., Kohlraps zu 10 1/2 fl. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 90 kr., 7 fl. 82 kr. und 7 fl. 85 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 44 und 5 fl. 42 kr., per Juli-August mit 5 fl. 58 kr. und 5 fl. 57 kr., Herbsthaver mit 6 fl. 16 kr. und 6 fl. 14 kr. geschlossen.

Die amtlichen Notierungen der hiesigen Kornhalle blieben gegen Samstag unverändert.

Termin: Weizen per Herbst 7.58 - 7.90, Mais per Mai-Juni 5.44 - 5.46, Haber per Herbst 6.18 - 6.20, Kohlraps, per Aug-Sept. 10 1/2 - 10, Spiritus, Preßhefenwaare 26 1/2 - 27 fr., Rohspiritus 24 - 24 1/2 fr.

Wiener Börse vom 24. Mai.

Der Verkehr hatte heute nur geringe Lebhaftigkeit, da die Spekulation sich reserviert verhielt, doch war die

Stimmung im Allgemeinen fest, namentlich waren Renten anhaltend gefragt. Kreditaktien sehr still, Transportwertbe mehr beachtet. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, Goldrente, Papierrente, Wechselobligation, Grundrenten, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Silberrente, 4 1/2% ungar. Goldrente, Gombor-Konten, etc.

Nachmittags war die Tendenz ziemlich fest, die Umsätze aber mäßig. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 285.40, ungarische Goldrente 105.40.

Abend: Oesterreichische Kreditaktien 285.20, ungarische Goldrente 105.35.

Budapester Todtenliste.

Vom 20. Mai.

Alexander Deutscher, 2 J., Schneidersohn, 8. Bez., Schwindlucht. Julius Krommer, 3 J., Beamtensohn, 8. Bez., Schwindlucht. Johann Korh, 3 J., Beamtensohn, 7. Bez., Scharlach. Magdalena Lipita, 6 J., Näherinstochter, 7. Bez., Diphtheritis. Theresia Spaten-Wilhelmer, 64 J., 7. Bez., Krebs. Rosa Lencsés, 42 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindlucht. Partholom. Savasi, 7 J., Schneidersohn, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Marie Szvetka-Drivet, 33 J., Malersgattin, 7. Bez., Krebs. Marie Bahu-Bucsnik, 40 J., Arbeiterin, 8. Bez., plötzlicher Tod. Bela Krizich-nemacher, 3 1/2 J., Kaufmannssohn, 8. Bez., Entzündung. Alexander Tammer, 27 J., Beamter, 9. Bez., Lungenkrankheit. Etella Halas, 4 J., Offiziersochter, 9. Bez., Diphtheritis. Karl Novotny, 12 J., 9. Bez., Schwindlucht. Anton Weissenbeck, 12 J., Lehrling, 6. Bez., Blattern. Johann Keth, 34 J., Zimmerpuzer, 8. Bez., Lungenödem. Peter Schell, 48 J., Arbeiter, 6. Bez., Leberkrankheit. Joseph Szillag, 44 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenödem. Armin Löwenrosen, 18 J., Buchdrucker, 7. Bez., Schwindlucht. Stephan Kisál, 17 J., 7. Bez., Schwindlucht. Johann Dobák, 38 J., Arbeiter, 7. Bez., Tuberkulose. Johanna Kramend-Dernicza, 58 J., Eisen gießergattin, Tuberkulose. Katharine Janoschek-Friedrich, 66 J., 8. Bez., Nierenentzündung. Marie Szopró-Friz, 33 J., Maurergattin, 7. Bez., Schwindlucht. Anna Polacsek-Tuturi, 54 J., Krankenwärterin, Lungenentzündung. Marie Löti, 25 J., Magd, 7. Bez., Schwindlucht. Emilie Mayer, 28 J., Magd, 7. Bez., Schwindlucht.

Wasserstand vom 24. Mai.

Table with 4 columns: Location, Date, Water Level, and Notes. Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechelt. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßchaft.

Advertisement for P. K. k. konzession. Styria Magen-Pastillen. Diätetisches Mittel für Magenkrankheiten bei Sodbrennen, Magenkatarrh, Verdauungsstörung.

Advertisement for A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnort: Budapest, Königsstraße (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.

Advertisement for Prof. Thedo's Bartzwiebel. Das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses.

Preis per Badet fl. 2.10. Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Lördt, Apotheker, Königsstraße; Preßburg Felix bei Bistory, Michaelerthor; Temesvár bei Stephan Karan.

Advertisement for Not zu übersehen! Für die Herren Viehkäufer!!! Auf den am 29., 30. und 31. d. M. in der Marktgemeinde Lechnitz im Bistritz-Maßdörf Komitat, stattfindenden Viehjahrmarkt...

Large table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for Bester Börse, Wechsel, and various commodities.

# Philipp Haas & Söhne

## Budapest

empfehlen ihr reichhaltigstes Lager von den neuesten Möbelstoffen, Tisch-, Bett- und Flanelldecken, Teppiche in allen Sorten von den billigsten bis zum feinsten echten persischen und Smyrner Teppichen, Matratz-, Stoors-, Spitzen- und diverse Stoffvorhänge.

## Grosses Lager von PAPIER-TAPETEN

von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen. 13785

Reich besetzte kunsthistorische Abtheilung. — Meist noch nie ausgestellte Werke schwäbischer Meister.

**AUGSBURG** Unter dem Protektorate S. M. des Königs Ludwig II. von Baiern. Feltheiligung aus Baiern u. Württemberg. 15. Mai bis 15. September 1886. **Ausstellung.**

Vortreffl. Restauration in freundl. Partanlagen. Gute Konzerte. Elektr. Beleuchtung. Park geöffnet bis 11 Uhr Abends. 14005

## Erste ung. Herren-Kleider Konkurrenz-Halle,

Christophplatz Nr. 3.

**Aeusserst herabgesetzte Preise.**

Wegen Ueberhäufung des fertigen Lagers werden unter dem Erzeugungspreise verkauft:

- Elegante Anzüge . . . . . fl. 14
- Feinste Anzüge . . . . . fl. 21
- Heberzieher, Schlafrode u. alle Arten Gelegenheitskleider von fl. 14 bei festgesetzten Preisen. Maßbestellungen werden billigt berechnet. Postsendungen pr. Nachnahme. Bitte auf die Adresse zu achten.

Erste ung. Konkurrenz-Halle: Leopold Koch aus Wien, Christophplatz Nr. 3, 1. Stock. 384



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Ärzte wie des konsultirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

**Scropheln, Schwächezuständen, unregelmäßiger Menstruation, Blutarmuth und allen aus diesen resultirenden Leiden.**

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard“ zu beachten.



# 1864-er Lose.

Ziehung 1. Juni 1886.

**Haupttreffer 150,000 Gulden.**

Promessen á 5 fl. inklusive Stempel.

Wechselstube der 14035

## Pester ungarischen Commercial-Bank,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

## Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Mad-Lauer'schen Hühneraugenmittel aus der „Nothen Apotheke“ in Posen sicher u. schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel 50 fr. **Prämirt mit der höchsten Auszeichnung, goldene Medaille.**

Depot in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török, Königs-gasse, und in der Reichspalatin-Apotheke, sowie bei den Droguisten Ferdinand Neruda, Dillich und Dejtungh. 13225

## J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

## Geheime Krankheiten

heißt bekanntlich alle Harn- und Nierenbeschwerden (Hämor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

## Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 3862

Honorar mäßig, auch gratis.

## Tüchtige Agenten

oder Prov.-Reis. zum Verkauf von Kaffee in Postfächern an Konsumenten werden gegen hohe Provision gesucht. Ernst Best, Kaffee- und Theehandlung, Hamburg. 13250

## Dr. Hartmann's

## Auxilium

bestehendes Heilmittel ohne Einprägung gegen Harn- und Nierenleiden bei Herrn und Dr. Hartmann's Auxilium für Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt Bekehr oder Broschüre und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.80 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Besendungs-Depot W. Twerdy's Apotheke, Stadt, Kohlmarkt 11, Wien.

Nur die mit Schutzmarte und Karte versehenen Auxilien sind von Erfolg und echt. Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bestbekanntester Spezialist, laut Diplom v. 3. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten und Manneschwäche nach glänzend bewährter Methode ohne Folgeschäden und ohne Verunsicherung. Medicamente werden direkt befordert. Son. maß. Auch best. Wien, I., Lobkowitzgasse 1. Depot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker. 8646



Erste und grösste Kinderwagen-, Krankenwagen- und Veloceps-Fabrik Wiens von Ed. Schweineker Wien, Neufünfnhaus, Polzgasse 21. Preis-courante auf Verlangen gratis.

# 260.000 Gulden

sind zu gewinnen auf Promessen zur Ziehung am

1. Juni auf **1864-er Staats-Lose**

ganze fl. 4.50 u. 50 kr. Stpl. | halbe fl. 2.50 u. 50 kr. Stpl.

Zur Ziehung am 15. Juni auf

**3<sup>o</sup> BODENKREDIT-LOSE**

á fl. 1 und 50 fr. Stempel.

**Original Wohlthätigkeits Staats-Lose**

1 St. fl. 2.—, auf 6 Stück 1 gratis.

**Nachlass** bei 2 beliebigen Stücken 50 fr. „ 3 „ „ 75 fr.

Eigenth. des auth. Verlosungsanzeigers

## „Fonyeremény.“

Bank- und Wechselgeschäft Györi & Wohl, Budapest, Franz Josefsplatz 3 (Dianabad-Gebäude).

## Die Metallwaaren-Halle von



# D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse Nr. 5,

empfiehlt ihre neu patentirten Salons-Eiskästen mit emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Fauteuils zu nachstehenden Preisen:

- Salon-Eiskästen mit emailirtem Wasserreservoir . . . . . 40—65.— fl.
- Eiskästen für Haushaltungen . . . . . 14—30.— fl.
- Eiskästen für Restaurationen und Bierhallen 50—500.— fl.
- Fleischerkästen . . . . . 75—180.— fl.
- Bade-Fauteuils, neueste Konstruktion . . . . . 15—35.— fl.
- Badewannen für Mannesgröße . . . . . 12, 15—20.— fl.
- Sitzwanne . . . . . 6 fl. 50 fr.—10 fl. 50 fr.
- Badezimmer-Einrichtungen . . . . . 75—500.— fl.
- Zimmerloket, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent . . . . . 25—30.— fl.
- Rühen-Ansitzungen . . . . . 25—500.— fl.
- Transport-Milchtaunen mit Gummiverschluss, sowie auch sämtliche Milchwirthschafts-Gegenstände zu Original-Fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fabrikpreisen; Baupengler-Arbeiten werden auf das solideste ausgeführt.

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis. Versendungen per Nachnahme nach allen Bahnhöfen. 13252

## Konkursmasse'- Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma:

# Wittmann & Glücksthal,

Budapest, Andrassy-ut 29,

gebirenden Damen-Modewaaren, als glatte und gemusterte

## Sommer- und Herbstkleiderstoffe,

verschiedene Seiden und Gazire, Stiderei, Posamenterie, Spitzen, Spitzenstoffe, Modell-Toiletten, Regen-Mantillen, Umhüllen u. Jacken u. s. w.

werden tief unter dem Einkaufspreise ausverkauft.

## Béla v. Zboray,

14061 Majestimator.

# Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Kaufmann Simon Israel, wohnhaft zu Chablowla, Galizien, Sohn des Gastwirthes Markus Israel und dessen Ehefrau Jettel, geborene Zweig; und 2. die Klara Czwilliger, wohnhaft zu Petrowitz in Preußen, Tochter des verstorbenen Schankwirthes Salamon Czwilliger und dessen Ehefrau Jettel, geborene Knobloch, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Chablowla zu geschehen. Etwasige Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten zu machen.

Ramiontathor, am 10. Mai 1886.

Der Standes-Beamte:

14059 **Frost.**

## Santal-Kapseln

von Apotheker Midy in Paris.

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art früher so allgemein beliebte Copaiba-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstoßens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.

Die durch Herrn Midy eingeführte reine destillirte Santal-Essenz besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einprägung.

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr.

In Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königsgasse Nr. 12.



## Briefpapiere und Enveloppes in 5 Formaten.

Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen von Budapest.

NB. Man achte auf obige Fabrikmarke und den Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich benannten Sorten. 11257

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünfundzwanzigster Jahrgang. Nr. 144

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Dienstag den 25. Mai 1886

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 25. szám.

### Egy csepp méreg.

Vígjáték 4 felv. Irta Blumenthal Oszkár.

Mettenborn Lothar Nádai  
Károly Emil herceg Horváth  
Waldberg Ervin Mihályfi  
Hertha, neje Márkus E.  
Vahlberg gróf Beresényi  
Liddy, leánya Csillag T.  
Fabricius Egressy  
Wendlingen Szaecsvay  
Bruno, fia Benedek  
Brendel báró Vizvári  
Breitenbach báróné Lendvayné  
Lehnhardt, elnök Gabányi  
Drewitz, ülnök Hetényi  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

### A vörös sapka.

Eredeti népszínházalakkal 3 felv. Irta Vidor Pál.

Ambrus István Németh  
Órtese, felesége Pártényiné  
János, fiok Eöry  
Teréz, János neje Sik G.  
Anikó Vidorné  
Juczika Blaháné  
Szl Matyi Fidor  
Fésüs Mihály Szabó  
Szurok Kassai  
Kántor Horváth  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Sommer-Theater im Stadtwaldchen.

Der Pfarrer von Kirchfeld. Volkstümlich mit Gesang in 4 Akten von L. Angenberger.

Graf Peter von Finckersberg Sr. Kassa  
Herr Pfarrer von Kirchfeld Dir. S. Felb  
Brigitte Fr. Poltofsky  
Betler Fr. Stangis  
Anna Birnmaier Fr. Güder  
Macht Fr. Swab  
Thalmeier Josef Fr. Serbi  
Der Schulmeister von Kirchfeld Sr. Marzell  
von Kirchfeld Sr. Gottleben  
Der Wirth an der Wegscheide Fr. Walmore  
Sein Weib Fr. Stettner  
Gansl, beider Sohn Sr. Walbemar  
Der Wurschlepp Sr. Walbemar  
Kezdeté 6 Uhr

## Magy. kir. operaház.

Bérlet 13. szám.

Furolla E. k. a. vendégszínházul

### FAUST.

Nagy opera 5 felv. Zenéjét szerzette Gounod Károly.  
Faust, tudor Hajós  
Mephistopheles Odry  
Valentin, bátyja Láng  
Wagner Szekeres  
Margaréta Turolla E.  
Ábel Dévai J.  
Márta Saxlehner  
Kezdeté 7 órákor.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Harrischbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 24), „Rosenkranz és Gúldenstern.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 25), „Széchy Mária.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 26), „Sötét pont.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 27), „Mátra vadászata.“ — Sonntag (17. Abonnement suspendu), „Spartacus.“

Repertoire des königlichen Opernhäuser. Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Abonnement Nr. 14), „Lahor királya.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla). Genöthliche Briefe. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 15), „Lalla-Roukh“ und „Coppélia.“ Ermäßigte Preise.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten der Gesangs-Duettsistinnen Geschwister Stella und des Monsieur Emilius Changeux, mit seinen dreifürten Hund. — Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Hunde des Hr. Changeux derart geschult sind, daß dieselben ohne Aufforderung oder Zurufen oder Drohungen ihre Künste ausführen. Der große Hund Borthos, welcher genau wie ein Freiheits-Schulpsied dreifürt, ist ein Unikum und übertrifft alles bis jetzt Dagewesene. Sensationeller Erfolg! Der englischen Parterre-Gymnastiker und komisch-ausfallsüchtigen Pantomimisten Brothers Leopold, bestehend aus 5 Personen. Auftreten der Wiener Niederländerin Fräulein Marianne Held, der deutsch-französischen Chanjonnette Fräulein Harriet, der Konzertsängerin Fräulein Bad. Auftreten des Wiener Gesangskomikers Herrn Josef Steidler, des Hr. Segommer, mit seinem Original-Panoptikum, des Neger-Sängers und Tänzers Hr. Mackway und der großartigen Klyphon-Virtuosin Geschwister Floris.

## Jos. Pruggmayr's

### „ORPHEUM“.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der fieschen

### SPORTMIRZL,

der Wiener Chanjonnette

Fräulein Schläger,

ferner der Damen: Gisella, Solmay, Sigethy, Balázs, Hedwig, Katicza; der Herren Esauhi, Großmann, Dir. Pruggmayr, Brothers Harrison.

Neu! Ein weiblicher Kommandant. Neu!

Komische Duo-Szene mit Gesang.

Ein schöner Mensch!

Szene aus dem Familien-Leben mit Gesang.

## Vaterländische INDUSTRIE!

Reell, solid, kein Schwindel!  
keine Täuschung.

Elegante, modernste, dennoch staunend billige

### Herren-Kleider

jeder Art bei 12840

## Wolf és Fodor,

IV., Universitätsplatz 5.

Seine Heberzieher, elegant ausge-

stattet von fl. 12.50—22

komplette Anzüge fl. 15.00—22

Bestellungen nach Maß werden schnellstens effektiviert

Für Fremde und Siesige!  
Interessante Sehenswürdigkeit bei Tag, wie auch des Abends.

## Japanesischer Sommer-Belt-Saal

(Tonhalle, Ecke Karlsring und Karlsgrasse). Dekorirt mit orig. japanesischen Kuriositäten. Täglich Konzert des Tonhallen-Orchesters auf dem großen Musik-Belt. Reichhaltiges Buffet. Freier Eintritt.

## Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit

heutigem Tage VI., Ecke Fabriken- u. Szondygasse, meine

## Gasthaus- und Garten-Lokalitäten

eröffne. 14049

Für vorzügliche Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. — Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Anton Winkler, Gastwirth.

## Brustleidenden

jeder Art, auch wenn von Aerzten bereits angegeben, biete ich, selbst schwer lungenkrank gewesen, sichere Hilfe durch meine stets erfolgreiche, behördlich mehrfach genau geprüfte

fast kostenlose Radikalur. Glänzende Zeugnisse aus den höchsten Kreisen. Schilderung des Leidens an

P. Weidhaas, Dresden — Bieschen. 13616

## Spezial-Wäscherei für Vorhänge und Putzwäsche,

einzig ohne Chloralkali!

Vorhänge, blendend weiß gepußt (erkl. Ausbess.) pr. Fenster 40 fr. Auf Verlangen auch Creme gefärbt, separat per Fenster 30 fr. Gerren = Semden, schöner als neu, gepußt, per Stück 18 fr. Krägen od. Manchetten " " " " 2 1/2 fr.

Ausführung innerhalb 6 Tagen. 13830

Armin Csáky, Budapest, VI., Andrássystraße, Ottogonplatz Nr. 51. Filiale keine!! Firma genau zu beachten.

## Zahnarzt Med. Dr. FRANZ VIDÉKY'S

während 25jähriger Praxis vollkommen erprobte antiseptische Zahn-Konfervierungs- und Zahn-Reinigungsmittel

Adamantin-Zahnpulver 1 Dose fl. 1.—  
Adamantin-Kinderzahnpulver 1 Dose fl. 1.—  
Adamantin-Zahnpasta 1 Dose fl. 1.20  
Adamantin-Mundwasser 1 Flacon fl. 1.20  
Adamantin-Kunsthahnreini-gungsmittel 1 Flacon fl. 1.20

dreifürte sammtartige Adamantin-Zahnbürsten sind zu haben im Haupt-Depot bei Zelenka F. utóda, IV. Bez., Servitenplatz Nr. 3 und in den Apotheken der Herren Jos. v. Török, Königsgrasse; „z. großen Christoph“, Christophplatz; Rifs, Schlagen-Apothek; „zum heiligen Stephan“, Palatin-gasse Nr. 3; Dr. Wagner, Wäghner-Ring Nr. 17; Stadt-Apothek Altwirth; Dr. Krieger, Carbin-plaz; in der Hof-Apothek, Ofen, Pestung, und in den ersten Parfümerie-Handlungen.

## Alpenluft-Kurort Mürzzuschlag,

Hotel Lambach,

eröffnet vom 16. Mai 1886 ab. Von Wien per Südbahn in 3 Stunden, von Graz in 2 Stunden zu erreichen. Prospekte gratis und franco.

## Sommerwohnungen in Steiermark.

In dem eine Station von Graz entfernten, an der Südbahn in einem der schönsten und größten Täler des Murflusses reizend gelegenen Judendorf (Bahn-, Post- und Telegraphenstation) sind Sommer-wohnungen sofort zu vergeben.

Die ausgedehnten, in nächster Nähe befindlichen Waldungen gemischten Bestandes (Nadel- und Laubholz) liefern eine vorzügliche, kräftige und gesunde Luft, und es werden in Judendorf überhaupt alle an einen schönen und gesunden Sommeraufenthalt gestellten Bedingungen vollauf erfüllt.

Anfragen wollen gefälligst gerichtet werden an „Theresienhof“ in Judendorf bei Graz, Steiermark, Südbahnstation. 14020

## VILLA BELLEVUE.

Grande, Grosses

13606

## Militär-Konzert

der k. k. Regimentskapelle v. Stubenrauch Nr. 86, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Stern. Anfang 7 Uhr. Entree 20 kr. Bei einigünger Witterung Streichmusik-Konzert in den Prachtgärten.

## Eröffnungs-Anzeige.

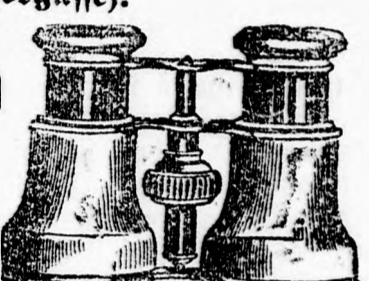
### Hatschek Béla,

Optiker,

BUDAPEST, IV., Váci-utca 3. szám (Ecke der Erdberggasse).



„Zum künstlichem Auge“

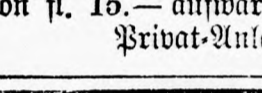


(früher Kompagnon der Firma Hatschek Witska) empfiehlt dem p. t. Publikum sein reichhaltig neu eingerichtetes großes Waarenlager von

speziell optischen und Telegraphen-Artikeln, so wie das neue Gellert'sche

## Telephon

von fl. 15.— aufwärts, geeignet für Privat-Anlagen.



## Ignác Aldásky,

Tapeten-Fabrikant,

Budapest, nur Andrássystraße Nr. 12.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Größtes Fabriklager von Tapeten und Dekorationen jeden Genres.

Reiche Musterkarten für die Provinz auf Wunsch. Mein alleiniges Fabrikat: Eisenbahn-Wandkarte von Oester.-Ungarn, resp. Europa, 4x3 M., placirt in allen Bahnhöfen und ersten Hotels.



## Curort Gleichenberg

in Steiermark. Eine Fahrkarte von der Station Feldbach der ungar. Westbahn.

Beginn der Saison 1. Mai.

Alkalisch-muriatische u. Eisenauerlinge, Fichtennadel- u. Quellsool-Berühungen-Analationen (auch in Einzelcabinetten), pneumatische Kammer mit Raum f. neun Personen, großer Respirations-Apparat, mouffirende kohlent. Wäder, Stahl-, Fichtennadel- u. Sulfwasser-Wäder, kaltes Vollbad u. Hydrotherapie, Ziegenmilch u. Milch, kuhwarme Milch t. d. eigens erbauten Milchkanalst. Klima: constant mäßig feuchtwarm. Seeshöhe: 300 m. Wohnungen, Wäder, Kaffeehäuser und Wagen sind b. d. Direction zu bestellen.



## Brillen und Pince-nez

in den neuesten Montirungen mit vorzüglichen Gläsern, Lorgnetten à la Pompadour mit langem Griff, Schutzgläser, Dpernguder und Keiseperspektive mit starker Vergrößerung, Auroide, Thermometer, Reizzeuge, Metronome u. s. w. empfehlen

## Calderoni & Comp.,

Budapest, Ecke der Wäghner- und Deatgasse. Autorisirt Preiscurante stehen zur Verfügung.

## Allerlei.

**(Der Hauptschlüssel der Bastille)** ist heute zu Villeneuve l'Archevêque, Yonne-Departement, entdeckt worden. Herr Deligand legte demselben der archäologischen Gesellschaft zu Sens vor und gab dabei folgende Aufschlüsse über dessen Schicksale. Bei dem ersten Versuch des Volkes, die Bastille zu stürmen, wurde das Schloß des großen Eingangsthores beschädigt. Der Schlosser der Bastille, Plangon, wurde beauftragt, den Schaden auszubessern. Plangon war während des amerikanischen Befreiungskrieges auf einem französischen Schiffe als Schlosser angestellt gewesen und hatte darauf die Stelle in der Bastille erhalten. Er war mit seiner Arbeit noch nicht völlig zu Ende, als die Bastille nochmals angegriffen wurde. Plangon hatte deshalb kaum Zeit, sich mit seinem Werkzeug zu flüchten, unter welchem er aus Versehen den Schlüssel mitnahm. Seine Frau, welche ihn von der ankämpfenden Menge umringt sah, glaubte ihn verloren und starb die folgende Nacht vor Schrecken. Plangon war es in Paris nun nicht mehr geheuer, und da er die Gelder nicht erlangen konnte, welche die Staatsverwaltung ihm schuldete, flüchtete er sich mit dem Reste seiner Habe nach Rigny-le-Ferron, seinem Geburtsort, unweit Villeneuve l'Archevêque. Er baute sich dort ein Häuschen und starb 1830. Während seines dortigen Aufenthalts schloß er sich einem früheren Waffenschmied der Marine, Bernay, an, der in Villeneuve l'Archevêque wohnte und ihm verschiedene Dienste erwies. Plangon vernachte ihm aus Dankbarkeit den Bastillenschlüssel, der seither in der Familie Bernay aufbewahrt wird. Die Echtheit des Schlüssels steht außer Zweifel. Er ist übrigens sehr groß, über einen Fuß lang und ein Meisterwerk alter Schmiedekunst.

**(Brasilianische Carnevalscherze.)** Eine ebenso interessante, wie lehrreiche Illustration zu der Art und

Weise, wie in Brasilien Offiziere und Soldaten, von deren Denkungsart in dieser Hinsicht diejenige der dortigen Beamten nicht im Geringsten abweicht, dem Publikum gegenüber sich aufzutreten erlauben, liefert folgende kleine, aber niedliche Geschichte, die wir der in Curitiba erscheinenden deutschen Zeitung entnehmen und in Folgendem wortgetreu wiedergeben: „Curitiba. Das Begießen mit Wasser im Carneval ist an und für sich schon ein Zeugniß von Mangel an Civilisation. Eine ganz unqualifizirbare Nobilität ist aber das, was einige höhere Offiziere am letzten Tage des Carnevals trieben, indem sie mit der *F e e s p r i t e* des Artillerie-Regiments inmitten der Stadt die Passanten mit Wasser überschütteten; wer dagegen reagierte, wurde von bereitgehaltenen Soldaten mißhandelt und geprügelt. Wie uns mitgeteilt wird, war der Herr Kommandant der Hauptmacher bei dieser Ausschreitung. So kam der deutsche Maurer Fr. Bentendorf in unsere Redaktion; derselbe hatte den Kopf voller Wunden und Beulen, die ihm die Soldaten mit Füßen getreten hatten, weil er reagierte, als er naß gemacht wurde. Der Mann kam friedlich nach Feierabend von seiner Arbeit und ist schon bei Jahren. Wenn die höchsten Vorgesetzten es so treiben, was soll man da von den Soldaten erwarten? Eine Klage Bentendorf's bei Herrn Subdelegado Finkenstieper hat natürlich nichts gefruchtet.“

**(Eine moderne Amazone.)** In London und Paris wird dem Besuch einer Dame entgegengekommen, welcher der Ruf voraussetzt, die größte Kletterin und Jägerin zu sein, die je existirt. Sie hat nur ein Nadeln, wenn man ihr von den Heldenthaten ihrer Kolleginnen erzählt, ebenso bei Erwähnung der großen Reputation in der höheren Welt der Damen Rose und Violet Neville, Fitzwilliam, Conventry und Anderen. Die moderne Amazone, deren Ankunft die gesamte Sportswelt bald in Aufregung versetzen wird, ist die Bräutlin Burraath, genannt Medd, die jüngere Schwester des Sultans von Zanzibar. Die Grundlage ihrer ritterlichen Erziehung hat sie ihrem Vater zu verdanken, den sie überall hin auf die gefährlichsten Jagdzüge zu Pferde begleitete. Dorthin, wo der Schwanz der gefährlichsten wilden Thiere ist und sich nur die verwegensten Jäger wagen, ist sie schon als Kind gekommen und hat manches Abenteuer mitbestanden. Das Pferd hat keine Geheimnisse für sie, sie kennt die feinsten Nuancen der hohen Schule und es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß sie auf dem Pferde lebt, wie der Vogel in den Lüften. Ungeachtet ihres bronzefarbenen Teints sind ihre Gesichtszüge sehr fein und edel und sie gilt für eine afrikanische Schönheit. Neben ihrer unübertroffenen ritterlichen Ausbildung hat sie aber auch die geistige nicht vernachlässigt, sie ist intelligent und unterrichtet.

**(Mannesstolz vor Fürstentiteln.)** Der junge Fürst von Thurn und Taxis besucht gegenwärtig die Universität zu Würzburg, das heißt — er läßt sich in seiner Wohnung Privatvorlesungen geben, an welchen auch der Rektor der Würzburger Universität „bereitwillig“ theilnimmt. Der „Frankische Courier“ bemerkt hierzu: „Wer den jetzigen Träger der bairischen Krone regelmäßig in Liebig's Hörsaal sitzen sah und sich der Art erinnert, wie die königlichen Prinzen von Preußen ihren Studien auf dem gewöhnlichen Wege des Kollegienbesuches nachgehen, wird allerdings zwar nicht über die Ansprüche eines Prinzen aus mediatisirtem Hause, aber über diesen Dienst einer Magnifizenz sich wundern dürfen. Man erzählt sich übrigens, daß einer der Professoren mit Erfolg darauf beharrte, daß seine Vorlesungen nur in seinem Hörsaal zu hören seien.“

**(Am Schalter.)** In der Aufregung des Abchiednehmens von Kind und Kindeskind verlangt eine Dame am Billettschalter des Bahnhofes: „Bitte, ein Billet nach H., 2. Klasse, *D a m e n c o u p é e*.“ Der höfliche Beamte fragt lächelnd: „Nicht auch einen *E t p l a t z*?“

20.]

## Zwei Frauenherzen.

Roman von Willie Collins.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

Erstes Buch.

Sie griff nach seiner tröstenden Hand. Es war dies ein harmloser Impuls, dem zu widerstehen sie sich unfähig fühlte. Sie beugte sich nieder und küßte die Hand dankbar. Er zog seine Rechte zurück, als ob die sanfte Berührung ihrer Lippen Feuer gewesen wäre, das ihn gebrannt.

— O, rief sie erschreckt, habe ich Unrecht gethan?  
— Nein, meine Liebe, nein!

Es lag eine gewisse Verlegenheit in seinem Wesen, das unvermeidliche Resultat seiner Furcht vor sich selbst, seines resoluten Entschlusses der Selbstbeherrschung, aber eben dieses Wesen war Sidney unverstänlich. Er rückte seinen Schemel ein wenig zurück, um die Entfernung zwischen sich und ihr zu einer größeren zu machen.

Ein Etwas in dieser seiner Handlung verletzete und demüthigte sie. Ihn vollständig mißverstehend, dachte sie, es liege in seiner Absicht, sie an die Entfernung zu erinnern, welche sie von einander trennt, an die Verschiedenheit ihrer sozialen Stellung. O, die Schande, die Schande! Würden andere Erzieherinnen sich eine ungebührliche Freiheit ihrem Gebieter gegenüber erlauben haben? Ein Anfall hysterischen Schluchzens riß den letzten Damm der Selbstbeherrschung hinweg; sie sprang auf und stürzte aus dem Sommerhause hinaus. Beunruhigt und betrübt folgte er ihr alsbald.

Sie lehnte an dem Piedestal einer Statue im Garten, schwer athmend, in sich zusammenschauernd; ein Anblick, welcher auch das Herz einer weniger empfindlichen Natur rühren mußte, als jene des Mannes war, der ihr jetzt nahe.

— Sidney, sprach er, liebe kleine Sidney!

Sie trachtete, ihm zu antworten, aber Athem und Kraft fehlten ihr; sie hob die Hand empor und mühte sich vergeblich, sich an das breite Piedestal anzulehnen, an welchem sie stand; sie wäre umgesunken, wenn er sie nicht in seinen Armen aufgefangen. Ihr Haupt sank matt an seine Brust. Er blickte in das arme, kleine, gepeinigete Antlitz, das vom Mondschein beleuchtet, ihm zugewendet war. Wieder und wieder hatte er sich ehrenhaft beherrscht — aber er war auch nur menschlich; er war ein Mann, und in einem Augenblicke des Wahnsinns küßte er sie heiß und leidenschaftlich.

Zum ersten Male in ihrem Mädchenleben berührten die Lippen eines Mannes die ihren. Alles, was ihr verwundernd und seltsam vorgekommen, in der Empfindung, welche sie an den ersten Freund fesselte, der in ihr junges Leben getreten, löste sich auf, ein Geheimniß zu sein. Die Liebe küßte ihren Schleier, die Natur enthüllte ihre Geheimnisse in dem einen erhabenen Augenblicke jenes Kusses. Sie schlang mit einem leisen Ausruf des Entzückens die Arme um seinen Nacken und erwiderte diesen Kuss.

— Sidney, flüsterte er, ich liebe Dich!

Sie lauschte ihm in wonnigem Schweigen; ihr Kuss hat anstatt ihrer geantwortet.

In dieser Krisis ihres beiderseitigen Lebenslaufes wurden sie durch einen Zufall gerettet, durch einen armfeligen, gewöhnlichen, kleinen Zufall, welcher täglich geschehen kann. Die Feder an dem Armband, welches Sidney trug, gab nach, da er sie an sich drückte und der Schmuck fiel ins

Gras zu ihren Füßen nieder. Der Mann achtete dessen nicht. Das Mädchen aber sah den hübschen Schmuck, als er ihrem Arme entfiel, sah ihn und entfaßte sich des Geschenkes von Frau Linley.

Kalt und bleich empfand sie Abscheu vor sich selbst und entwand sich schweigend seinen Armen.

Er war verblüfft. Mit vor innerer Erregung zitternder Stimme fragte er:

— Ist Ihnen unwohl?

— Nein, ich fühle nur, daß ich schamlos und schlecht handle.

Sie wies auf das Armband, welches noch immer im Gras lag.

— Geben Sie es empor, ich bin nicht werth, es zu berühren. Blicken Sie die Inschrift an.

Er enttann sich derselben:

„Für Sidney Westersfield als Zeichen herzlicher Zuneigung von Katharina Linley.“

Sein Haupt sank auf die Brust herab, er verstand sie endlich.

— Sie verachten mich und ich, ich verdiene es.

— Nein, ich verachte mich selbst; ich habe unter schlechten Leuten gelebt und bin dabei auch schlecht geworden.

Sie entfernte sich einige Schritte und seufzte schwer auf.

— Kitty, murmelte sie vor sich hin, arme, kleine Kitty!

— Weshalb denken Sie in einem Momente, wie dieser, an das Kind? forschte er, indem er ihr folgte.

Sie antwortete ihm, ohne sich umzublicken oder um sich zu sehen. Das Mißtrauen, welches sie in sich selbst setzte, hatte ihr Furcht vor Linley eingeflößt von dem Momente an, in welchem das Armband zur Erde gefallen war.

— Ich kann nur in einer Weise sühnen, sprach sie, wir dürfen uns nie wiedersehen. Ich muß Kitty Lebenswohl sagen, ich muß fort. Helfen Sie mir, mich in mein Schicksal zu fügen. Ich muß fort!

Er ging ihr nicht mit dem Beispiele der Ergebung voran; er schrak vielmehr vor der Aussicht zurück, die sie ihm eröffnete.

— Und wo wollten Sie sich hinwenden, wenn Sie uns verlassen? fragte er.

— Fort von England, je weiter, von Ihnen weg, um desto besser für uns Beide. Stehen Sie mir in Ihrem eigenen Interesse bei. Ermöglichen Sie es mir, daß ich in die neue Welt ziehe; eröffnen Sie mir irgend eine Aussicht, auf die ich blicken kann, ohne in derselben Schande und Verzweiflung zu sehen. Lassen Sie mich irgend etwas thun, das schuldlos und gut ist, vielleicht finde ich die Spur meines armen verlorenen Brubers. O, lassen Sie mich gehen, lassen Sie mich fort!

Ihre Entschlossenheit beschämte ihn. Fast wider seinen Willen fühlte er sich zu ihrer Höhe emporgehoben.

— Ich wage es nicht, Ihnen zu sagen, daß Sie im Unrechte seien, entgegnete er. Ich bitte Sie nur, ein wenig zu warten, bis wir Beide ruhiger geworden sind, bevor Sie von der Zukunft sprechen. Er wies nach dem Lusthause. Treten Sie ein, mein armes Kind. Trachten Sie zu ruhen und sich zu sammeln, während ich nachdenke.

Er verließ sie und schritt in den Wegen des Gartens auf und nieder. Fern von ihrer ihn bis zum Wahnsinn faszinirenden Gegenwart wurde sein Geist ruhiger. Er widerstand der Versuchung, mit Härlichkeit ihrer zu gedenken; er überlegte, was nun zu thun das Nächstbeste sei.

Der Mondschein war geschwunden. Trüb und sternlos breitete der düstere Himmel majestätische Finsterniß über die Erde. Linley blickte müde gegen den östlichen Himmel. Die Finsterniß bedrückte ihn.

Er sah in derselben den Schatten seines eigenen Schuldbewußtseins, das Grauen des heranbrechenden Tages; der Gesang der Vögel, als der Lichtschein immer heller wurde, erleichterte ihn. Mit den ersten Strahlen der aufgehenden Sonne kehrte er nach dem Lusthause zurück.

— Störe ich Sie? fragte er, an der Thür stehend bleibend.

— Nein.

— Wollen Sie herankommen, um mit mir zu sprechen?

Sie erschien unter der Thür und wartete auf das, was er ihr zu sagen haben werde.

— Ich muß Sie bitten, Ihre eigenen Gefühle zum Opfer zu bringen, sprach Linley. Als ich mich im Salon von Ihnen fernhielt, als mein seltsames Benehmen Sie zu der Befürchtung veranlaßte, ich sei Ihnen böse, Sie hätten mich beleidigt, da trachtete ich nur, mich dessen zu erinnern, was ich meiner guten Frau schulde. Ich habe auch wieder an Sie gedacht. Wir müssen ihr eine Entdeckung ersparen, welche zu schrecklich ist, als daß sie ertragen werden könnte. Wir müssen ihr diese Entdeckung wenigstens ersparen, so lange die Gäste, welche wir nun in Hause haben, ihre Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. In einer Woche verlassen uns diese. Wollen Sie einwilligen, den Schein zu wahren und so lange mit uns weiterzuleben, als ob nichts vorgefallen wäre? Wollen Sie mit uns wie gewöhnlich leben bis wir wieder allein sind?

— Es soll geschehen, Herr Linley, erwiderte Sidney; ich erbitte nur eine Günst von Ihnen. Mein ärgster Feind ist mein eigenes armfeliges, schwaches Herz! O, verstehen Sie mich gut, ich schäme mich, Sie auch nur anzublicken.

Er brauchte nur sein eigenes Herz zu prüfen, um zu wissen, was sie meinte.

— Sagen Sie kein Wort mehr, sprach er betrübt; wir wollen uns so fern von einander halten, als nur irgend möglich.

Sie schauderte bei dieser rückhaltlosen Erkenntniß der sündigen Liebe, welche sie vereinte, und stüchtete sich vor ihm in das Lusthaus.

Kein Wort wurde weiter zwischen ihnen gesprochen, bis man in der lautlosen Stille des Morgens das Entriegeln der Thüren vernahm und der Rauch aus dem Küchenrauchfang emporstieg. Dann erst kehrte er zurück und sprach:

— Sie können in das Haus zurückgelangen. Gehen Sie durch die vordere Stiege hinauf und Sie werden zu dieser zeitigen Stunde den Dienstknechten nicht begegnen. Sollte man Sie doch sehen, so haben Sie ja Ihren Mantel an und man wird höchstens vermuthen, daß Sie zeitlicher als sonst im Garten gewesen sind. Wenn Sie an der oberen Thür vorbeigehen, so schieben Sie leise den Riegel zurück, dann kann ich leichter ins Haus gelangen.

Schweigend senkte sie das Haupt. Er blickte ihr nach, während sie über die Wiese von ihm hinwegeilte; er war sich bewußt, daß er sie bewunderte, war sich gar mancher Empfindung bewußt, die er sich selbst kaum einzugestehen wagte.

Als sie verschwand, kehrte er zu der Stelle zurück, an welcher sie früher gewieft. So peinlich und reuevoll er auch der Pflicht eingedenk war, welche er seiner Frau schuldete, so wollte die Erinnerung an jenen verhängnißvollen Kuss doch nicht aus seinem Gedächtnisse schwinden. (Fortsetzung folgt.)

Die feinsten und hervorragendsten Toilettenpoudre sind:

**C. HERBERT'S Poudre de l'Impératrice,**

**C. Herbert's Feiner Poudre in Metallbüchsen**

mit eingepprägter Firma. Ferner empfehle: Haarpuder, flüssige, trockene und Fett-schminken, Crème à la fleur d'Oranger, Cold-Creams etc. etc.

**C. Herbert,** k. Hoftheaterlieferant, Berlin, W., Mauerstrasse 70, I.  
Inhaber seit 1871 Neumann & Pardow. 12766

**Hirdetmény.**

A Liptó-Szent-Iváni közbirtokosság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a tulajdonához tartozó Szent-Iváni, Kolkátnai, Kis-Porubai, Smitkaneczi, Maluzsinai és Három-Boczaikoremsma épületeinek kijavítási, szakértőleg 5039 frt. 27 krra előirányzott munkálatok létesítése iránt, **Liptó-Szt.-Miklóson, a „fekete sas“ szállodában, 1886. évi június hó 7-én, délelőtti 10 órakor, jóváhagyás fentartásával versenytárgyalás hirdettetik.**

A vonatkozó költségvetés alólírottnál Liptó-Szt.-Ivánban bármikor megtekinthető.

Liptó-Szent-Ivánban, 1886. évi május 21-én.

**Ily Szent-Iváni József,**  
14051 Szent-Iváni közbirt. igazgatója.

**Krampfader-Strümpfe**



aus Seide und Zwirn, Frigategewebe nach Prof. Kesz-márszky, Bettelulagen, Luftkissen, Bougie, Katheter, Mutterkränze, Bruchbänder aus Gummi and engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Bauchbinden, Nabelbandagen, Klystiersprizen aus Gummi und Zinn, Muttersprizen, Saugflaschen, Milchzieher, Leibschüsseln, Hirschleder-Decken und Koffer, Präservatives, sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Impotenz.) Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis, verwendet billigt die k. k. priv. Bandagen-Fabrik

**Moritz Politzer,**  
Budapest, Franz Deák-gasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effektiviert. 6698  
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoshen, Sammeten und Hirschleder-Hosen.

**Zu Frühjahrskuren bestens geeignet und seit 40 Jahren mit glänzenden Heilerfolgen bewährt.\*) Zur Reise — auf dem Lande.**

\*) In Form von Malzextrakt-Gesundheitsbier köstlich wohlschmeckendes Getränk; das beste Linderung- und Lebenserhaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brust-, Magen- und Lungenleidende, Nervenleiden nach schwerer Krankheit; bei veralteten Leiden, Hämorrhoiden, Frauenkrankheiten und Strophulose; kongenitrem Malzextrakt, ein Animum bei Brust-, Lungen-, Halsleiden, katarrhalischen Erkrankungen, Krampf und Keuchhusten, Strophulose der Kinder. — Malzextrakt-Brustbonbons (in blauem Papier), ansehnlich, schmelzend bei Husten, Heiserkeit und Leiden der Respirationsorgane

**Allerhöchste Anerkennung**  
durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Präparate.  
Se. Majestät der König von Dänemark ließ dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Komitanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextrakt-Gesundheitsbieres sehr hoch anschlägt. „Ich habe“, so lautet die königliche Erklärung, „mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“

**Aussprüche der geheilten Kranken.**

**Herrn JOHANN HOFF,**  
Erfinder der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, k. k. Rath etc., Wien, Graben, Dränerstraße Nr. 8.

**Dank für Heilung!**  
Bruck a. d. M., 5. April 1886. Euer Wohlgeborener.  
Es freut mich sehr, Ihnen bekannt geben zu können daß das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier sehr wohlthunend auf den Gesundheitszustand meiner Frau gewirkt hat und bitte abermals um 12 Flaschen Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier, 1 Kilo Malz-Gesundheits-Chokolade und 1 Dutzend Malzextrakt-Bonbons per Postnachnahme. Mit aller Hochachtung  
**Mathias Krenn,** Bruck a. d. M.  
Budapest, am 11. April 1886. Euer Wohlgeborener!  
Indem ich bereits nach dem Gebrauche von nur 12 Flaschen des vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzextraktes eine bedeutende Besserung und Linderung meiner früher qualvollen Brustschmerzen empfinde, kann ich nicht unterlassen, das so sehr erprobte und bewährte Johann Hoff'sche Malzextrakt jedem Lungenleidenden auf das Beste und Dringendste anzupfehlen. Hochachtungsvoll **Jidor Török,** bei der Oesterreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, Wien, Sigmundg. 72.

Moson. **E. Kühne** Budapest  
Amerikan. Rechen nach Hollingsworth.



95 fl. 95 fl.

Zum ausserordentlich billigen Preise von fl. 95.  
Eiserne Rechen, alle Sorten Kultivatoren, Pferdehaken, Säufler, sowie die einzig echten „Hungaria-Drills“ liefert

Fabrik: **Moson E. Kühne,** Hauptniederl. Budapest (Wieselburg). (Gegründet 1856.) 6. Märzstr. 21.

1 grünes Padet 10 fr. K. k. priv.

**Erstes Commercielles VerkehrsInstitut**

Wien, 3. Bez., Seatingasse 28, empfiehlt sich zur Vertretung auf dem Wiener Place, befragt Kommissions- u. Kuponpartiekaufe, sonstige geschäftliche Transaktionen und Manipulationen schadhaft gewordenen Baaren prompt und unter konstanten Bedingungen. Korrespondenzen nur an die obige Adresse. 14006

**Tuch** von fl. 1 per Meter aufwärts, Muster bitte zu verlangen von der **Fabrik-Niederlage, zum weißen Lamm in Brünn.**

**Heirat** Welche Heiratsvorschlüge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (dieser). Porto 20 Pf. General-Anzeiger, Berlin SW. 61. Für Damen frei.

**Protokollirte Hirschkräuter - Zeltchen**  
und Hirschkräuter Saft, wirksames Mittel gegen **Husten, Heiserkeit etc.**  
Einzig allein echt nur von **L. Haist in Wien.**  
Fabrik: VII. Mariahilferstraße 116. Niederlage: I., Wollzeile 1.  
In Budapest: Apotheke des Joseph v. Török, Königsgasse 12; ferner bei St. Katalin, Maria Theresiaplatz, so auch in den meisten Apotheken und Spezerei-Handlungen.



15mal prämiirt.

**Karlsbader Schuhniederlage**  
Budapest, Dorotheagasse 8, bietet in Original Karlsbader Herren-, Damen- u. Kinder-schuhen das Neueste und Elegante in bester Qualität zu billigsten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt und Schuhe nach Maß angefertigt. Preiscourante gratis verwendet.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Rose's engl. pat. Stärkeglas;** verleiht der Wäsche unfehlbar einen herrlichen Glanz, blendende Weiße und elastische Steifheit und wird nach allen Orten, wo keine Niederlagen sind gegen Franko-Einwendung von 1 fl. franco zur Post zugefandt. Bestellungen an: **Rose's Stärkeglas-Verkaufs-Depot in Fünfkirchen.**



Auf der ganzen Erde verbreitet. 27.000 Verkaufsstellen. — Durch 400 Heilanstalten und 10.000 Aerzte verordnet. — Hunderttausende Menschen haben die verlorene Gesundheit wieder erlangt.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade (für Blutarme, Bleichsüchtige und bei Schlaflosigkeit) ist 64mal durch Orden, Titel und Preismedaillen fast aller Länder während des 40jähr. Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Die Französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben alle nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. Die Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

64 höchste Auszeichnungen seit 40jähr. Geschäftsbestande von den meisten kaiserlichen, königlichen, fürstlichen und prinziplichen Leibärzten empfohlen und angewendet.

**Flüssige Glycerin-Crème**  
von **Kielhauser in Graz.**  
Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

**Feinste Glycerin-Seife,**  
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 fr.

**Pariser Damenpulver**  
gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (rachel) 50 fr.  
aus Mandelseife u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesichtspulver. Handreinigungsmittel, Karton 50 fr.

**Rougevegetal** eine gute, rosige Schminke Preis 50 kr. für Tag und Abend.  
Hauptdepot bei **Josef v. Török,** Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Eticette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.



**Kaltwasser-Heilanstalt.**  
**Klimatischer u. Terrain-Kurort RACHAU,**  
Ober-Steiermark,  
1200 Meter über d. M., berühmt durch tonisirende Hochgebirgsluft, mildes Klima, geschützte windstille Lage inmitten der herrlichen Alpen und seine magnesia-reiche Gesundheitsquelle. Wasserheilanstalt neuer neu eingerichtet, nach den neuesten Fortschritten der Hydrotherapie, kalte und warme Bäder, Bains und Douche-Bäder mit Fichtennadeln, Eisen, Salzfoolen und Anwendung der Elektrizität, Heilmassage und Massage. Diäten- und Entzerrungs-Kuren nach Prof. Dertel's System.  
Trinkhalle für Kuh- und Ziegenmilch, Kräuterkaffee, Alpenmilch, alle Mineralwässer in frischen Füllungen. So kaltes, vorzügliches Trinkwasser, bequeme, schattige Spaziergänge in den ausgedehnten Fichten- und Lärchenwäldern. Sonntage, zu einem Terrain-Kurort eingerichtete Wege. Logis und Restauration mit bestem Komfort und zu billigen Preisen in der Anstalt.

**Dauer der Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober.**  
Jede gemüthliche Auskunft ertheilt der ärztliche Leiter bis 30. Mai in seiner Wohnung: Wien, I. Bez., Johanne-gasse 14 und während der ganzen Saison im Kurort Rachau. Prospekte gratis durch:  
**Univ.-Prof. Dr. Med. Rafael Molin,** Leiter der Anstalt.  
18977 **Die Bade-Verwaltung.**



**Preise**  
des echten Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus. Zum Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32, 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Dutzend 60 fr. (auch 1/2 und 1/3 Dutzend). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 fr. **Kindernähr-Malzmehl** fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 fr. Unter 2 fl. wird nichts verwendet.

**Johann Hoff's**  
Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).  
Ferner zu haben auch bei **Josef v. Török,** Apotheker, Königsgasse 12.

Gegen den **Mottenfrass.**  
**Madel's Mottenfrass-Präservativ** bietet den sichersten Schutz, um Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w. vor dem äußerst schädlichen Einflusse der Motten zu bewahren; es ist so zusammengefaßt, daß man sich vollkommen ruhig auf seine sichere Wirkung verlassen kann und läßt keinen üblen Geruch zurück.  
Preis per Flacon: 25, 35, 50 und 75 fr.

**J. A. n d e l's überseeisches Pulver**  
t ö b t e t  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Aussen, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Echt zu haben in der Apotheke des Herrn **Josef v. Török,** Königsgasse Nr. 12, Budapest.  
Preise: 4 1 fl., 4 80 fr., 60 fr., 40 fr., 20 fr. Bestäubungs-Apparat 45 fr. 8698



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

**Den p. t. Kunden** aus der Sommerfrische, die Bedarf haben von **Th. Kereskedi** in: Touristen- u. Reise-Requisiten, Gummi-, Regen- u. Staubmänteln, Fernrohren, Feldflaschen, Fischfanggeräthen, Hängematten, Feldstühlen, Reiß-, Ballon- und Croquet-Gesellschaft spielen, Gartenschlechtern, Luftballons, Lampen, Gebläse- und Soda-Wasser-Selbsterzeugungs-Apparate, Turngeräthen, Schaufeln, Flobert-Ziel- und Vogelgewehren, Knaben-Bicicips, Kinderwaagen u. s. w. empfehlen wir, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da Sonntag bei Kereskedi geschlossen ist. 6957

**Fiatl kerekedő-segéd** (keresztény), alkalmazást kaphat azonnal. Bővebbet a kiadóhivatal. 6958

**Kaff** bester Sorte liefert gelöst, so auch ungelöst, im Großen wie auch im Kleinen **Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4, Vertreter der Ederer Kaffwerke.** 6744

**Automobil,** Spferbedräftiges, gut erhalten, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 6810

**Buchdruckerei** in einer an der Donau gelegenen Provinzstadt mit 16,000 Einwohnern, verbunden mit Papier- und Buchhandlung, Familienverhältnissen halber aus freier Hand zu verkaufen. Adr. zu erfragen: Redaktion des „Hiresarnok“ Perlhuhngasse 13, Thür 6, Partierre. 6809

**Als Kassierin** oder Aufsichterin in einem Verkaufsgeschäft wünscht placirt zu werden ein Mädchen, 25 Jahr alt, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, kautionsfähig. Offerte unter „S. P.“ an die Exp. 6851

**Repsplachen, wasserdichte Decktücher, Dachpappe, Lederriemen, Schmieröle, Feuersprigen, Rasenmäher, Hanf- u. Gummi-schläuche, sowie sämtliche Gummiwaaren** liefert billig **Ernst Schottola, Budapest, Palais Foncière, Ecke Andrásffystraße.** 6727

**Für Bürstenbinder.** Für und sechs Schuh lange, gehobelte Besenstiele, schön und fehlerlos, liefert zu billigsten Preisen **Josef Zieienthal, Gran.** 6805

**Ein Kaffehaus in einer größeren Provinzstadt,** komplet eingerichtet, guter Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. zu erfragen. 6797

**Wiss für Möbelfäufer.** Durch Ankauf des ganzen Möbelwaaren-Lagers des **L. budapesti butorbazar** (IV. Franz Deak-gasse 7), bin ich in der Lage Möbelstücke in allen Sorten, sowohl einzelne als auch in großen Partien tief unter den Erzeugungspreisen abzugeben. **Jan. Löw.** 6128

**Geschäftslotal** nebst großem Magazin **Estabellplatz 13** ist vom 1. August zu vergeben. Näh. bei der Firma **Reiner u. Co.** daselbst. 6807

**Ein junger Mann,** welcher durch 17 Jahre bei Hochbauten im Praktischen, sowie im Technischen vielseitig verwendet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Bauzeichner dauernde Beschäftigung. Adresse in der Exp. 6884

**Wirthschaft,** altrenommirter Posten, schöner Garten, gedeckte Regelebahn, Stallungen mit kompletter Einrichtung, billiger Zins, ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6897

**Ein Haus** mit 550 Klafter Grund ist zu verkaufen. Näh. bei Ludwig Bauer, Arany-János-gasse 8 zu erfragen. 6903

**Ein Praktikant,** der noch nicht servirt hat, wird in einem Getreide- u. Produkten-Kommissions-Geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte unter „S. H.“ an die Exp. 6902

**Eine Trafit,** lebhafter Posten, mit anstehender Wohnung, billiger Zins, nachweisbare Tageslohnung von 75 Gulden, ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Näh. Waignerboulevard 44, 2. Stock 18, bei J. Hanz. 6886

**Mehrere Sommerwohnungen** sind in der Freudiger-sch-n Willa, Gijellafstraße Nr. 2625 (früher Herminenstraße 121) zu vergeben. 6881

**Pädagoge,** Israelit, welcher Ungarisch, Deutsch, Französisch, Bürger-schul- und Gymnasialgegenstände unterrichtet, findet zu 4 Knaben Aufnahme. 400 fl. Jahresgehalt nebst freier Station, Klavierunterrichtende bevorzugt, entsprechenden Mehrgehalt. Respektirende wollen Zeugnisse über bisheriges Wirken und Befähigung ein-senden an Kohn, Reisdal a/See. 6913

**Sommerwohnungen** in Neupest an der Palotaer Bahnstation, mit 2 und 3 Zimmern, geschlossene Beranda, Küche, Salettl im Garten u. s. w., Hauptstraße Nr. 137, billigst zu vermieten. 6908

In einer größeren Provinzstadt Ungarns wird eine leistungsfähige **Agentur in Kolonial- und Eisenbranche zu übernehmen, eventuell zu kaufen** gesucht. Offerte sind zu richten unter „Agentur“ an die Exp. 6915

**Hausherren** empfiehlt sich als **Hausinspektor** ein sehr verlässlicher, thätiger Privatbeamter gegen bescheidene Wohnung, leistet auf Wunsch auch 1000 fl. Kaution. Gest. Antr. unter „Ehrenhaft“ an die Exp. 6853

**Neue Gewölbeinrichtung** mit oder ohne Glas-Schuber, Kasse, Zahlstisch, Portal mit Dachel, eleganter Gas-Luster zum Ziehen, sind preiswürdig, theilweise sofort, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6835

**75 Stüd Klaviere, Pianinos und Harmoniums,** sowohl neu, wie auch überspielt, durchgehends solide Fabricate, liefert zum billigsten Preise **Anton Julius Eder, Klavier-fabrikant und gerichtl. beed. Sachverständiger, Franziskanerplatz 4.** Ueberpieltete Klaviere werden eingetauscht. Ratenzahlung bewilligt. 6745

**Prospekte über Sommerwohnungen** in sprachvoll gelegenen Schloß **Alt-Eggenberg,** 1/2 Stunde von Graz, verjendet gratis die Gutsinhabung. Schloß Alt-Eggenberg bei Graz. 6876

**Leistungsfähige Agenten** finden gegen Fix und Provision dauernde Stellung bei Singer, Ofen, 2. Bez., Hauptgasse 17. In Wien wohnhafte erhalten Vorzug. 6932

**Altrenommirtes Spezerei- und Wein-Geschäft** auf frequentestem **Caposten, innere Stadt, im besten Betriebe, fl. 40 bis fl. 60,000 Umsatz, mit schönem, sicherem Reineinkommen, vier schönen Pracht-schaufenstern** Geschäftseinrichtung, mit viel-jähriger Kundenschaft, ist **unter der Hälfte der Einrichtungs-kosten, also um fl. 2000** nebst Waarenlager fl. 2500, bis fl. 3000 wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Zins seit vorigem Jahre um ein volles Drittel billiger, nicht ganz fl. 1600. Das Geschäft wurde seit 31 Jahren nur von 2 darauf wohlhabend gewordenen Besitzern geführt. Näh. Auskunft ertheilt die **Advokaturkanzlei Wien, 1. Bez., Neuhofgasse 1/3, 2. Stock.** 6838

**Ein Haus** unweit von Pest, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Stallung, Obstgarten und auch dazugehörige Felder aus freier Hand billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6759

**Bronze-Prachtluster** ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 6896

**Ein schön möblirtes Gassenzimmer** wird von einer Erzieherin bei einer anständigen Familie zu mieten gesucht. Anträge unter „Möblirtes Gassenzimmer“ an die Exp. 6863

**Klavier,** Fabrikat Ehrbar, mit sehr schönem Ton, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 6904

**Ein Gastwirthschafts-Geschäftslotal** nebst Tabaktrafit, bestehend aus 5 Zimmern, Sparherd, Küche, großer Erdkeller u. s. w., Alles gemauert und in gutem Zustande erhalten, nebst 2 Joch Jutravillan-Obst- und Gemüsegarten, ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen. Das fragliche Geschäftslotal befindet sich in einem lebhaften Orte in Steiermark, an der großen Straße, in der Nähe von Ungarn; es sind circa 15 Minuten vom Gasthause nach der ungarischen Grenze Entfernung. Näheres in der Exp. 6878

In einer größeren **Provinzstadt** (Ung.) ist ein gut eingeführtes, auf dem schönsten Platz gelegenes Spezerei-, Delikatessen-Geschäft, welches eine gute Trafit und Markenver-schleiß hat, aus Familiengründen sofort zu verkaufen. Mö-tiges Kapital 3-4000 fl. erforderlich. Näh. in der Exp. 6878

**Egy fiatal kerekedő-segéd,** ki több éven át egy rős-, rövid-, fűszer-, vas-és bór-kereskedésben mint segéd alkalmazva volt, és egy magyar mint a német levelezés és könyvvezetésben is jártas, alkalmazást keres. Ajánlatok „jártas“ cím alatt a kiadóhivatalhoz kéretnek. 6849

**Es sind in nächster Nähe der Hunderthäuser, am Esömör Weg Nr. 42 bis 44 und Balintgasse** gelegene, für Zinshaus oder Villenbauten äußerst geeignete **Baugründe** (Areal 4500 □ Klafter) im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn Dr. Magyar, Palatingasse Nr. 4. 6943

**Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider** in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock.** Kleider-Reparatur, Fuß- u. Reparaturen-Meister. 2690

**Am Karlsring** ist per 1. August ein elegantes, 2-stöckiges Gassenzimmer mit Vorzimmer, 1. Stock, für einen Gargon oder als Komptoir zu vermieten. Adr. in der Exp. 3169

**Dampfstraft sammt Lokalität an Klein-Industrielle zu vergeben.** Adresse in der Exp. 6811

**Trafit,** ersten Ranges, intelligente Gegend, frequenter Posten, ohne Konkurrenz, mäßiger Zins, Tageslohnung 80-90 fl., ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig abzugeben. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit **Karls-gasse, Karlsstjerne Nr. 1, der Hausbesorger.** 6917

**„Alice 3“** wird gebeten, unter „Alice-3“ mitzutheilen, unter welcher Chiffre **poste restante** ausführlich geschrieben werden könnte. 6947

**Gesucht** werden alte geriffelte und glatte **Wahenzücht.** Franzstadt, Meistergasse 23. 6939

**Eine geübte Damenschneiderin,** die von Wien gekommen ist und Mangel an Bekanntschaft hat und auch in Kinderleidern geschickt ist, wünscht eine oder zwei Kunden zu Diensten zu stehen. Adresse in der Exp. 6938

**Villa in Megyer** mit reizendem Parke und kleinem Weingarten, bestehend aus 11 Zimmern, komfortabel eingerichtet, aus freier Hand zu verkaufen. Offerte unter „Villa“ an die Exp. 6942

**Ein tüchtiger Verkäufer** von der Branche, ungar, Israelit, wird für ein **Herren-Kleidergeschäft** gesucht. Gest. Anträge unter „Verkäufer“ an die Exp. 6946

**Neise Kirichen,** 5 Kilo für 2 fl., Solo-Spar-gel, 5 Kilo 2 fl. 50 fr., Zuckers-erbsen, 5 Kilo 1 fl. 80 fr., Gemischter Korb 2 fl. verwendet franko gegen Post-nachnahme Franz Jankó, Götz. 6935

**Ein Kommiss** der Manufaktur- und Mode-waarenbranche, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, wird für die Provinz gesucht; diejenigen, die auch in der Konfektionsbranche bewandert sind, erhalten Vorzug. Bei J. Frenkl, Lofonez. 6945

**Sämmtliche Otto-manen und Divans** sind wegen Mangel an Raum zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen bei **Leopold Deutsch, Tapezierer, 5. Bez., Arany Jánosgasse 34, früher Hochstraße.** 6940

**Ein Neufundländer,** 3 Jahre alt, Männchen, ist sofort zu verkaufen. Tüfory-Palats, Hausmeister. 6950

**Kaffeehaus** am schönsten Platze Budapest's, 80 fl. nachweisbare Tageslohnung, schöne anstehende Wohnung (das Geschäft besteht in diesem Hause seit 40 Jahren), ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. zu erfragen aus Gefälligkeit **Waigner-Boulevard Nr. 44, 2. Stock, 18 bei J. Hanz.** 6944

**Gesellschaftlerin, die gleichzeitig mit der Führung des Haushaltes betraut, zu mütterlichen, erwachsenen Mädchen, für die Provinz, gesucht.** Persönliche Vorstellung am 25., 26. u. 27. Mai erwünscht. Näh. durch **Schul-agentur Mme. Anna Gerson, Nador-utca Nr. 15, 1. Stock, Budapest.** 6962

**He . . .** Az első benyomás december 31-én felejtethet. Almain a gyönyörű tavasz-járás tanúsítják és életem legfőbb eseménye idejé képezik. Rövid, de őszinte nyilatkozásomért, kérem ne nehezteljen reám. 6961

**Antrag!** Vermöglicher Kaufmann, kräftig und gesund, Dreißiger, heirathet sofort ein hübsches, junges Mädchen, wenn auch ohne Vermögen. Adresse bis 3. Juni „S. P.“ postlagernd Bielefeld. Deutsches Reich. 6956

**Eine ungarische Bome** für drei Kinder, im Alter von 2, 8 und 11 Jahren, wird sofort aufgenommen. Dieselbe muß in dieser Eigenschaft gewirkt haben und sich mit vor-züglichen, langjährigen Zeug-nissen ausweisen können. — **Andrássystraße 41, 2. Stock, Thür 4, von 11 bis 1 Uhr.** 6967

**Korespondent,** selbstständiger Arbeiter, gesucht. Offerte sub „Selbstständig“ an die Annoncen-Expedition **Braun Armin, Waignerboulevard Nr. 8.** 6953

**Mehlgeschäft** mit **Brotbackerei,** alter Posten, großer Konjum nachweisbar, sichere Existenz, billiger Zins, ist wegen Todes-fall vortheilhaft sofort zu über-geben. Näheres bei **Braun, Trommelgasse 27, 1. Stock 22.** 6948

**Ein Maschinist,** der in Brennereien, Mühlen und Landwirtschaft schon thätig war, sucht in selber Eigenschaft baldigst Stelle. Adr. in der Exp. 6937

**Ein Pasquet,** halbgedeckt, Delachen, ein- und zweispännig, solide Arbeit, so auch ein leichter **Lastwagen** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6951

**Baugründe** für Villen oder Wohnhäuser, herrliche Lage, zwischen zwei frequenten Fahrstraßen gelegen, par-tirt, sind zu verkaufen in Wien, Rettigasse 77, vis-à-vis der Bahnhofsstation. Näh. beim Eigenthümer, V., Palatingasse Nr. 30, 1. Stock, Thür 7. 6978

**Hausverkauf.** 5. Bezirk, lebhafteste Verkehrs-ader ist eingetragenes, gut situirtes Haus gegen 6%. Reinertrag zu verkaufen.

**Gründeverkauf.** Nächste der Andrásffystraße sind 6- und Mittelgründe preiswürdig zu verkaufen. Auskunft an Selbstrespektanten ertheilt die Exp. 6966

**Ein Komptoirist oder Praktikant** wird mit Gehalt sofort bei **Wilhelm Steiner, Papierhändler, Waig-ner Boulevard Nr. 22** aufgenom-men; daselbst findet auch ein Lehrling Aufnahme. 6954

**Ein geprüfter Maschinist,** der schon längere Jahre bei Dampf-Drehmaschinen für Reparatur und Dusch bedien-ter war, mit den besten Zeug-nissen versehen, wünscht für die heutige Druhschraibe einen Posten. Gefällige Offerte un-ter „Maschinist“ an die Exp. 6959

**Diurnist** mit täglich 1 fl. 50 fr. wird beim **F. L. Artill.-Zeugs-De-pot** in Budapest aufgenommen. Offerte sind an das Kommando einzusenden. 6960

**Gutes Heu** in Ballen empfiehlt die **Hafer- und Heuhandlung Joseph Fuchs, jetzt Königsgasse 3,** von nächster Woche an Woh-nungswechsel in die **Tavasz-mező-utca 22.** 6952

**Konturs.** Ein **עוֹלָם וְיוֹם** der zu-gleich **Bordeter** ist, wird mit jährlichem Gehalte von 250 fl. u. Emolumenten zum sofor-tigen Antritte gesucht. Ohne Familie oder Ledige bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Of-ferte nebst Bejahigungs-Zeug-nissen sind zu richten an **S. Kohn, Meneš, Post Gyro-rot.** 6955

**Heliotrop Nr. 50.** Da ich abreise, erwarte ich Dich erst Donnerstag, halb 4 Uhr. 6964

In meinem Mode-Manufak-turwaaren-Geschäft ist eine **Kommissstelle** zu besetzen. Ich reflektire auf einen tüchtigen, routinirten Verkäufer, welcher der ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist. Offerte sind zu richten an **Karl Spitzer, Eßegg, Oberstadt.** 6963

Zu einem **Bouteillen-Weinverschleiß** wird gegen Fix und Provision ein Agent und ein Bursche zum Austragen aufgenommen. Große Feldgasse 44, 1. Stock Thür 4. 6965

24 Stück neue **Pianinos,** sowohl Wiener als auch Aus-länder, durchwegs renomirte Fabrikate neuester Konstrukt-ion, mit ganzen Eisenrahmen, sind wegen Ueberfluthung des Lagers **sehr billig** zu ver-kaufen in der Klavierfabrik-Niederlage von **Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4.** 6968

**Wir empfehlen** zum Ankauf die **Romane Gustav Klinger's Die neuen Geheimnisse des Hochspitals,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.

**Ein Bergessener im Armenhause,** drei Bände stark 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.

**Der Todtengräber aus der Franzstadt Der Satan aus dem Neugebäude, Der Monte-Christo von Pest,** drei Bände stark 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.

**Sämmtliche angeführten fünf Werke Gustav Klinger's, 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für loco um den Preis von 2 fl. 50 fr.; inkl. Postverbindung 2 fl. 50 fr.**

Zu beziehen durch die Expedi-tion des „**Pottischen Volks-blattes**“ gegen Einbringung des Betrages.

Zu beziehen durch die Expedi-tion des „**Pottischen Volks-blattes**“ gegen Einbringung des Betrages.



respektiert und Alles thut, um sich der Bürgerchaft zu nähern. Sie aber, meine Herren Geschwornen, werden dadurch, daß sie den ungerechten und grundlosen Angriff durch Ihr Verdikt verurtheilen, nicht nur dem Rechtsgefühl des Volkes und der gesetzlichen Wahrheit Genüge leisten, sondern Sie werden, indem Sie den Beweis dafür liefern, daß das Rechtsgefühl der Bürger sich am meisten gegen die ungerechte Verunglimpfung auslehnt und dieselben nicht ungeahndet läßt, zugleich durch die Festigung der bereits wiederholt erwähnten guten Verhältnisse eine patriotische Pflicht erfüllen.

Zum Schlusse wendet sich der Staatsanwalt mit einem Appell an die Geschwornen, dieselben mögen als Patrioten, als Recht und Wahrheit verkündende Richter durch die Schuldigprechung des Angeklagten den Beweis dafür liefern, daß Derjenige, der wie immer in seinem Heiligsten, in seiner Ehre verletzt, durch die ungetheilte öffentliche Meinung und durch das unerschütterliche Rechtsgefühl der ganzen Nation verurtheilt wird.

Hierauf ergriff der Verteidiger Géza Polónyi das Wort: „Ich war — sagte er — Dank dem Vertrauen meiner Mitbürger, schon öfters in der Lage, hier zu erscheinen und die Aeußerung Ihrer gewissenhaften Ueberzeugung zu erbitten. Niemals fiel mir dies jedoch schwerer, niemals fühlte ich davort meine Schwäche wie Angesichts des heute vorliegenden Gegenstandes. Ehe ich auf denselben übergehe, bitte ich den Vertreter der Anklage, Demjenigen, der diesen sonderbaren Prozeß angestrengt, der aber auf dem Piedestal unfer Aller Hochachtung und Liebe steht, dem Herrn kön. Oberstaatsanwalt Rozma mein aufrichtiges Bedauern darüber zu vermitteln, daß er in Folge seiner Amtstellung bemüht ist, daß er in Folge seiner gemeinsamen Kriegsgenossenschaft diesen Prozeß anzustrengen.“

Der Verteidiger bemüht sich nun, nachzuweisen, daß diese Anklage selbst vom Standpunkte des strengsten Richters aus unhaltbar sei, denn der Angeklagte erfüllte nur seine Pflicht als ein Organ der öffentlichen Meinung, als er die in der Stadt Zombor kursirenden Gerüchte über den Selbstmord Husveth's registrierte. Daß diese Gerüchte auch faktisch im Umlaufe waren, bezeugten heute die verhörten Zeugen. Der Angeklagte schrieb die Tagesneuigkeit nicht zu dem Zwecke, damit die Armees der allgemeinen Verachtung preisgegeben werde, sondern um wegen dieser Ausbrüche Genugthuung zu fordern und die betreffenden militärischen Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß man mit Soldaten nicht wie mit Thieren umgehe. Wenn diese Ansicht in jold' schwachem Tone geäußert wurde, wie im vorliegenden Falle, so kann dies nie als Verleumdung betrachtet werden, umweniger, als die Aeußerung einer Ansicht gesetzlich überhaupt nicht als Verleumdung gelten könne.

Der Verteidiger citirt für die Behauptung, daß das gemeinliche Herr in Ungarn nicht populär ist, mehrere Volkslieder, was der Präsident rügt, ebenso wurde auch die Aufzählung von Selbstmorden beim Militär wegen schlechter Behandlung vom Vorsitzenden gerügt. Der Verteidiger reflektirte auch auf die jüngsten Vorgänge. Er sagt, daß die Mannschaft des hier garnisonirenden Geniekorps, welche ausschließlich aus Ungarn besteht, an das Grab Desjenigen kommandirt wurde, dessen Kugel die Freiheitshelden Ungarns niederstreckten. „So lange die Nachfolger eines Haynau und Caraffa in der Armee wirken“, sagt Redner, „so lange ist an eine Besserung in dem Verhältnisse zwischen Volk und Armee nicht zu denken.“

Präsident ent rügt es, daß der Verteidiger die Nachfolger Caraffa's und Haynau's in der Armee figuriren lasse.

Der Verteidiger schließt sein Plaidoyer, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß die Geschwornenen es anerkennen werden, daß der Angeklagte seine Pflicht als Journalist erfüllte. (Stenrusse im Auditorium.)

Der Staatsanwalt repliziert, daß es selbst in den höchsten Ständen einzelne Auswüchse gebe, welche dem betreffenden Stande nicht zur Ehre gereichen; aber deshalb dürfe man nicht den ganzen Stand zur Verantwortung ziehen. Dies gilt auch vom Militärstand. Was die Pressefreiheit betrifft, auf die sich der Verteidiger beruft, so citirt der Redner die Aussage Desks, daß das Pressegesetz bloß darin zu bestehen habe: „Man darf nicht lügen.“ Der Angeklagte verlegte eben dieses Gesetz. Die erbitterten Vorgänge der jüngsten Tage mögen die Geschwornenen nicht beirren, sie mögen unbefangen ihr Urtheil fällen.

Verteidiger Polónyi bestrittet in der Duplik, daß der Angeklagte Unwahres schrieb und beruft sich auf die Zeugen.

Noch sprach der Angeklagte Dr. Molnár zu seiner Rechtfertigung, daß er schon vor Jahren sich zu überzeugen die Gelegenheit hatte, wie inhuman mit der Mannschaft verfahren wird; er schrieb darüber auch einen Artikel, jetzt äußerte er sich wieder über dieses Thema, beschränkte sich aber auf ein notorisches Gerücht.

Nach dem Resumé des Präsidenten wurden an die Geschwornenen die üblichen Fragen gestellt. Die Geschwornenen beratheten eine kurze Viertelstunde, worauf Obmann Alex. Csépeley das Verdikt verkündete, demgemäß die That, wie die Schuldfrage einstimmig verneint wurden. Dem Verdikte gemäß sprach auch das Gericht mittelst Urtheil den Angeklagten frei und verurtheilte das Verar zur Zahlung der Prozeßkosten von 50 fl. und der Verfahrungskosten von 599 fl.

Der Staatsanwalt meldete die Nullitätsbeschwerden an. Verteidiger Polónyi erklärte, daß er die Prozeßkosten dem Fonde der Diner Honvéd-Kapelle überlasse. Die Verhandlung war um 6 Uhr beendet. Das Auditorium verließ ohne die geringste Störung das Gerichtsgebäude.

(Die Bacz-Hartthauer Raubmord-Affaire.) Vor dem Gerichtshofe für den Budapester Landbezirk begann heute die Schlussverhandlung gegen die beiden Räuber Andreas Diósi und Ernst Plessinger, welche am 4. Januar 1885 den Kaufmann Alexander Blau in Bacz-Hartthau beraubten und ermordeten.

Wir haben in unserer Nummer vom 12. März d. J. die Anklageschrift veröffentlicht und wollen nur noch erwähnen, daß gegen die beiden Spießgesellen von Seiten der Staatsanwaltschaft des Ferneren die folgenden Anklagen erhoben werden: Wegen Mordversuches an Ignaz

Pick, dessen Gattin und Anton Horváth; wegen Raubes zum Nachtheile des Wilhelm Groß, dessen Gattin und der Hanni Weiß; wegen dreier Diebstahlsakte und zum Nachtheile des Joseph Releß, Ferdinand Rezult und Anton Horváth, wegen Raubversuches an Ignaz Pick und Jakob Blau; wegen Gewaltthatigkeit gegen die von der Fényszegher Gemeindeverwaltung entsendeten behördlichen Organe; überdies Andreas Diósi noch wegen Nothzucht, Diebstahls und Leichter körperlicher Verletzung an Frau Vasváry; Ernst Plessinger aber wegen Mordversuches an Jakob Blau und Anton Horváth, ferner wegen Diebstahlsversuches zum Nachtheile des Joseph Lang, wegen Diebstahls zum Nachtheile des königlichen Bezirksgerichtes in Titel und wegen Gewaltthatigkeit gegen die Behörde.

Die Verhandlung dürfte die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Der Gerichtshof konstituirte sich folgendermaßen: Präsident Alexander Gróffy, Botanten: Ferdinand Helmbacher und Anton Bariszabó, Notár Dr. Desider Szigethy. Die Anklage vertritt Vizestaatsanwalt Dr. Koloman Sós. Als Verteidiger der Angeklagten fungirten Dr. Eugen Weinberger für Plessinger und Géza Füzessery für Diósi.

Die Angeklagten werden kurz vor 10 Uhr von Gefängniswächtern mit aufgesperrtem Bajonnet in den Verhandlungssaal eskortirt. Beide haben das Häftlingskleid angelegt; sie tragen dieselben Anzüge, in welchen sie die ihnen zur Last gelegten Thaten verübten; auch wurden sie rasirt, damit sie von den Zeugen wieder erkannt werden. Andreas Diósi, der mit einem kräftigen „Wüthch' guten Morgen“ eintritt, ist ein roh aussehender, kräftig gebauter Burche; sein Genosse Ernst Plessinger, der sich weit schüchterner benimmt, ist von etwas schwächerer Konstitution.

Heute gelangte ein in Banzó bei Wilhelm Groß verübter Raub und ein in Kátót an dem Negalienpächter Ignaz Pick und Familie verübter Mordversuch zur Verhandlung.

Der Angeklagte Andreas Diósi, in Stuhlweissenburg geboren, 30 Jahre alt, römisch-katholisch, ledig, war Tagelöhner und hat Heiligenbilder und Rosenkränze verkauft, vermögenslos, kann weder lesen noch schreiben. Im Jahre 1872 wurde er wegen Diebstahls zu 10 Monaten Kerker verurtheilt; im folgenden Jahre wurde er gleichfalls wegen Diebstahls zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Beim Militär wurde er wegen Desertirens mit fünfmonatlichem Arrest bestraft, außerdem war er wegen „Ungehorsam“, „Disziplinverletzung“, „Subordinationsverletzung“ c. siebenmal bestraft.

Präsident: Am 27. Dezember 1884 suchten Sie und Plessinger in der „Forduló osáda“ des Wilhelm Groß bei Banzó ein Nachtquartier. Sie Beide übergaben ihre Legitimationen und erhielten ein Nachtquartier. Um Mitternacht kamen Sie ins anstoßende Zimmer, hielten dem Wilhelm Groß einen Revolver vor und riefen „Leben oder Geld“. Frau Groß stand auf und übergab Ihnen 230 bis 240 fl. Der Schwägerin des Groß, Frau Johanna Weiß, zogen Sie einen Ring vom Finger und gingen dann Ihrer Wege. Was haben Sie darauf zu erwidern? — Angekl.: Ich weiß nichts davon. Ich habe das nicht gethan.

Präsident: Am 4. Januar 1885 unterhielten Sie und Plessinger sich im Greislerladen der Frau Heller zu Kátót, wo Sie sich rühmten, daß Sie „königliche Raubmörder“ seien. Um Mitternacht drangen Sie in die Wohnung des Negalienpächters Ignaz Pick und forderten Geld. Frau Pick sprang aber aus dem Fenster und auch Pick flüchtete. Sie feuerten zwar mit dem Revolver nach ihnen, aber zum Glück trafen Sie nicht. Was sagen Sie dazu? — Angekl.: Ich weiß nichts davon.

Der Angeklagte Ernst Plessinger, 30 Jahre alt, römisch-katholisch, ledig, aus Bapa gebürtig, war Kurwaarenhändler, später Kellner, vermögenslos, kann lesen und schreiben, hat vier Elementar- und zwei Gymnasialklassen absolvirt. Der Angeklagte war wegen Diebstahls und Dokumentenfälschung zu 9 Monaten Kerker verurtheilt; ist aus Jásberény entpflanzt, wurde aber verhaftet und hüfte seine Strafe in Waizen ab. Er diente beim Infanterieregiment Nr. 19. Seiner Konduktliste ist zu entnehmen, daß er 1881 wegen Desertion und Betrug zu 10 Monaten Kerker verurtheilt war. Im Jahre 1882 wurde er wegen Diebstahl zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt, außerdem hatte er mehrere Arreststrafen abzuhüßen.

Im Laufe der Verhandlung, welche bis halb 8 Uhr Abends währte, wurden nebst Frau Bernhard Heller und Ignaz Pick aus Kátót eine Menge Zeugen vernommen, welche fast insgesammt die Räuber erkennen. Diese benahmen sich frech und behaupten, die Zeugen seien Narren. — Morgen gelangt der Bacz-Hartthauer Fall zur Verhandlung.

(In der Affaire der Militärbesetzungsschwindelereien) hat Untersuchungsrichter Jemlpe heute Vormittags um 11 Uhr den seit Wochen detinirten Karl Brooser in Freiheit gesetzt, da die Untersuchung bereits in ein solches Stadium gelangt ist, daß dieselbe nicht mehr vereitelt werden kann.

### Fremdenliste.

— Vom 24. Mai. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. Hoheit Erbprinz Wilhelm von Nassau, Wien. — Se. Durchlaucht Fürst L. Windischgrätz, Krakau. — Grafin Apponyi sammt Dienerschaft, Rom. — Graf Reglevid, Rentier, Paris. — Baron L. Piret, Gutsb., Diósgénő. — Baron V. Sennhey, Gutsb., M. B. — Baron v. Ripp, k. Oberst, Wien. — Ritter Th. v. Thausfig, Direktor, Wien. — D. v. Pázmány, Gutsb., Steinamanger. — E. v. Reifig, Bizegspan, Steinamanger. — B. v. Szegedi, Gutsb., Steinamanger. — Freiherr v. Haller, Rentier, Dimjovitz. — J. v. Sövegártó, Gutsb., Bagolyvas. — J. Honig, Gutsb., Szerecs. — N. v. Mayer, Rentier, Wien. — A. v. Halla, Oberinspektor, Wien. — Dr. S. Schwarz, Advokat, Steinamanger. — Dr. S. H. Mielitich, Rentier, Amerika. — J. Keller, Fabrikant, Oberleitersdorf. — E. Mendel, Kaufm., Briinn. — Th. Kohn, Kaufm., Wien. — E. Vekovich, Kaufm., Pragu. — P. Reuter, Kaufm., Wien. — Dr. Fürst, Kaufm., Szegedin. — D. Kraus, Kaufm., Großwardein. — J. Kaiser, Kaufm., Wien. — M. Dragutinovich, Kaufm.,

Wien. — G. Weinik, Kaufm., Prag. — D. Remanovsky, Kaufm., Vojen.

Holzwarth's Hotel Frohner. E. Edler v. Lindheim, Rentier, Wien. — R. Palasthy, Bischof, Gran. — G. Stadler sammt Frau, k. Rath, Neujohl. — S. Rechner, Gutsb., Wien. — M. Puzler, Kaufm., Wien. — N. Nebus, Kaufm., Wien. — A. Entremont, Kaufm., Wien. — F. Grünhut, Kaufm., Wien. — M. Frohntnecht, Unternehmer, Frankfurt. — F. Klein sammt Frau, B. H. Kreuz. — F. Tallatsch, Direktor, Petrovsk. — M. Ludwig, Kaufm., Hamburg. — P. Aron, Kaufm., Berlin. — G. Köhl, Kaufm., Troppau. — R. Lang, Kaufm., Trencsin. — M. Weinberger, Kaufm., Vojoncz. — H. Teplansky, Kaufm., Szulin. — K. Teller, Kaufm., Chemnitz. — S. Groß, Defonom, D. Howorok. — S. Schwarz, Defonom, Kőtegyan.

Grand Hotel Hungaria. Graf M. Bethlen, Gutsb., Klausenburg. — Baron F. Nierbach, Gutsb., Somberg. — S. Spitzer, Gutsb., Komák. — J. Ernel, Gutsb., M. Theresiopel. — Von der Hopp sammt Gemahlin, Rentier, Haag. — Frau Baronin Ypovniczky, Gutsb., Großwardein. — Nikolic, Obergepan, Borscheg. — Mr. A. Rubin, Rentier, Paris. — M. G. Brené, Rentier, Paris. — V. A. Uterburg sammt Familie, Rentier, Newyork. — B. Edwards, Rentier, Konstantinopel. — Dr. und Miß Frajer, Rentier, Newyork. — M. Kofinadski, Rentier, Smyrna. — D. Desher, Russifikator, Konstantinopel. — A. Mollenbauer, Rentier, Berlin. — J. Kurz, Bankier, Paris. — D. Weinsfeld, Fabrikant, Wien. — Dr. und Madame Maine, Professor, Paris. — E. Reinwather, Ing., Wien. — E. Aleri, Steindruckmeister, Steinamanger. — S. Peterffy, Direktor, Dees. — J. Molnár, Direktor, Zombor. — J. Kálmán, Arzt, M. Theresiopel. — M. Schlegler, Kaufm., Wien. — J. P. Sebó, Kaufm., Kaposvár. — A. Bachmann, Panscova. — H. Pander, Kaufm., Schennitz. — M. Rosenbaum, Kaufm., Wien. — A. Kittel, Kaufm., Wien. — A. Moos, Kaufm., Wien. — M. Altmann, Kaufm., Wien. — M. Ungar, Kaufm., Altenburg. — J. Wischoffer, Kaufm., Wien. — A. Schwimmer, Kaufm., Temesvár. — M. Frank, Breslau. — St. Weinberger, Kaufm., Semlin. — A. Dumont, Kaufm., Paris.

Hotel zum König von Ungarn. N. Bittal, k. Forstdirektor, M. Sziget. — F. Schwarz, Gutsb., B. Bucsa. — P. Suray, Gutsb., Partány. — A. Hegedüs, Gutsb., Szalonta. — F. Schwarz, k. Notár, Nabad. — J. Bertess, Advokat, Alba. — E. Davidescu, Funktionär, Triest. — F. Regen, Dechant, Szankamer. — K. Pospischil, Parzer, Baal. — F. Nagy, Beamter, Dermesó. — G. Radmics, Priv., Fünffirchen. — D. v. Mischele, Priv., Mailand. — G. Dolcini, Priv., Triest. — A. Jemich, Beamter, Szaros. — P. Mito, Kaufm., L. St. Miklos. — R. Eisner, Kaufm., Eßegg. — B. Keuern, Kaufm., Wien. — F. Kiebermann, Kaufm., Wien. — J. Ohz, Kaufm., Wien. — A. Grünfeld, Kaufm., Kronstadt. — H. Feldmann, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe. The Right Honorable Earl of Mchester, London. — J. B. Barclay, Esquire, Kent. — Mr. C. R. Lutwidge, Kent, England. — Dr. Emilio Rodriguez, Madrid. — Dr. Carlos A. Gatica, Madrid. — Dr. Georges Vitalis, Entrepreneur, Paris. — M. Hafler sammt Gemahlin, Winterthur, Schweiz. — Paul Umvath, Fabrikant, Prag. — F. L. Webb, Proprietär, Newyork. — Mr. F. Curtis, Direktor, Newyork. — Phil. Wiedemann, Priv., Wien. — Dr. F. les Roche, Repütirter, Paris. — E. Boninger sammt Gemahlin, Duisburg. — J. Weiß, Hotelbesitzer, Panscova. — S. Samuely, Sägeverbesitzer, Wien. — M. Wast, Ingen., Zürich. — S. Morawek, Kaufm., Wien. — Johann Wrabek, Priv., Briinn. — John Davis, Priv., London. — Leop. Kiss, Defonom, P. Pázt. — Karl Kemmelter, Priv., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. F. J. du Sernet, Rentier, Briinn. — E. Scheyer, Banddirektor, Wien. — F. Raubach, Großhändler, München. — E. Helle, Fabrikant, Breßburg. — R. Wächler, Beamter, Lippa. — W. Dulberg, Advokat, Dresden. — M. Levinsh, Advokat, Kratau. — J. Turtholzer, Fabrikant, Wien. — J. Schmitt, Priv., Hiedeghid. — Frau J. Baumert, Doktorsgattin, Miskolcz. — A. Neumann, Priv., Komorn. — J. Kampfmüller, Priv., Breßburg. — Frau Franziska Kuger, Priv., Debreczin. — S. Kooe, Kaufm., Kaposvár. — J. Freiberg, Kaufm., Privigay. — J. Wiligka, Kaufm., Wien. — E. Löwenbach, Kaufm., Wien. — L. Cantor, Wien.

Renti's Hotel National. Don Loureiro Ricardo, Rentier, sammt Familie, Lissabon. — Driffo Domingo, Rentier, Lissabon. — E. da Franca, Rentier, Lissabon. — G. v. Máriaßy, Gutsb., Neutra. — F. v. Adele-Albert, Gutsb., Eszau. — V. v. Njiri, Gutsb., Miskolcz. — A. v. Zempleni, Gutsb., Gömör. — M. Szoboszlai, Gutsb., N. Vátor. — J. Forinjak, Gutsb., B. Gyula. — J. Kemeñyi, Gutsb., Debreczin. — R. Kemeñyi, Gutsb., Debreczin. — R. Fürthner, Fabrikant, Briinn. — E. B. Wellner, Großhändler, Wien. — K. Schellhauer, Kaufm., Wien. — M. Braun, Kaufm., Wien. — Dr. J. Vapp, Advokat, Szeghalom. — G. Fazekas, Defonom, Tolvau. — J. Leitersdorfer, Unternehmer, Szeghárd. — J. Tolvanovic, Kaufm., Belgrad.

Schmidt's Hotel Orient. A. Baranbay, Gutsb., Tomor. — S. Neugebauer sammt Familie, Komorn. — J. Lindauer sammt Familie, Belgrad. — F. Nag, Stabsarzt, Agram. — E. Nagy, Repräsentant, Temesvár. — L. Molonji, Theaterdirektor, Temesvár. — Dr. S. Bostinshi, Oberarzt, Krakau. — J. Weßter, Ingenieur, Miskolcz. — A. Peters, Ingenieur, Genua. — J. Tausche, Ingenieur, Prag. — A. Kraft, Beamter, Hermannstadt. — Dr. B. Balbach, Advokat, Léva. — J. Holyto, Beamter, Kaschau. — E. Weiser, Fabrikant, Kaschau. — B. Szakmann sammt Gemahlin, B. Csaba. — A. Streligly, Notár, Fünffirchen. — J. Stenbacet, M. Unger, Wien. — Somogyi, Notár, Szigand. — Ba. Amier, Thierarzt, Saba. — M. Farago, Thierarzt, L. St. Miklos. — J. Petrovic, Thierarzt, B. Gyula. — J. Doros, Privatier, Gödölló. — A. Morvay, Privatier, Gödölló. — E. Lang, Kaufm., Eßegg.

Zu ermäßigten Zinsen auf Pfänder  
**Geldvorschüsse**  
in jeder Höhe bei Redlich David, Reckensteingasse 14